



Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Versionshinweise



Sun Microsystems Inc.
4150 Network Circle
Santa Clara, CA 95054
U.S.A.

Teilnr.: 820-3195
September 2007

Copyright 2007 Sun Microsystems, Inc. 4150 Network Circle, Santa Clara, CA 95054 U.S.A. Alle Rechte vorbehalten.

Sun Microsystems, Inc. hat Rechte in Bezug auf geistiges Eigentum an der Technologie, die in dem in diesem Dokument beschriebenen Produkt enthalten ist. Im Besonderen und ohne Einschränkung umfassen diese Ansprüche in Bezug auf geistiges Eigentum eines oder mehrere Patente und eines oder mehrere Patente oder Anwendungen mit laufendem Patent in den USA und in anderen Ländern.

Rechte der US-Regierung – Kommerzielle Software. Für bei der Regierung beschäftigte Benutzer gelten die Standardlizenzvereinbarung von Sun Microsystems, Inc. sowie die einschlägigen Bestimmungen des FAR und seiner Ergänzungen.

Dieses Lieferung schließt möglicherweise Materialien ein, die von Fremdanbietern entwickelt wurden.

Teile dieses Produkts können von Berkeley BSD Systems abgeleitet und durch die University of California lizenziert sein. UNIX ist eine eingetragene Marke in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern und wird ausschließlich durch die X/Open Company Ltd. lizenziert.

Sun, Sun Microsystems, das Sun-Logo, das Solaris-Logo, das Java Kaffeetassen-Logo, docs.sun.com, Java und Solaris sind Marken oder eingetragene Marken von Sun Microsystems, Inc., in den USA und anderen Ländern. Sämtliche SPARC-Marken werden unter Lizenz verwendet und sind Marken oder eingetragene Marken von SPARC International Inc. in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Produkte mit der SPARC-Marke basieren auf einer von Sun Microsystems Inc. entwickelten Architektur.

Die grafischen Benutzeroberflächen von OPEN LOOK und SunTM wurden von Sun Microsystems Inc. für seine Benutzer und Lizenznehmer entwickelt. Sun erkennt die Pionierleistung von Xerox bei der Ausarbeitung und Entwicklung des Konzepts von visuellen oder grafischen Benutzeroberflächen für die Computerindustrie an. Sun ist Inhaber einer einfachen Lizenz von Xerox für die Xerox Graphical User Interface (grafische Benutzeroberfläche von Xerox). Mit dieser Lizenz werden auch die Sun-Lizenznehmer abgedeckt, die grafische OPEN LOOK-Benutzeroberflächen implementieren und sich ansonsten an die schriftlichen Sun-Lizenzvereinbarungen halten.

Produkte, die in dieser Veröffentlichung beschrieben sind, und die in diesem Handbuch enthaltenen Informationen unterliegen den Gesetzen der US-Exportkontrolle und können den Export- oder Importgesetzen anderer Länder unterliegen. Die Verwendung im Zusammenhang mit Nuklear-, Raketen-, chemischen und biologischen Waffen, im nuklear-maritimen Bereich oder durch in diesem Bereich tätige Endbenutzer, direkt oder indirekt, ist strengstens untersagt. Der Export oder Rückexport in Länder, die einem US-Embargo unterliegen, oder an Personen und Körperschaften, die auf der US-Exportausschlussliste stehen, einschließlich (jedoch nicht beschränkt auf) der Liste nicht zulässiger Personen und speziell ausgewiesener Staatsangehöriger, ist strengstens untersagt.

DIE DOKUMENTATION WIRD "AS IS" BEREITGESTELLT, UND JEGLICHE AUSDRÜCKLICHE ODER IMPLIZITE BEDINGUNGEN, DARSTELLUNGEN UND HAFTUNG, EINSCHLIESSLICH JEGLICHER STILLSCHWEIGENDER HAFTUNG FÜR MARKTFÄHIGKEIT, EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER NICHTÜBERTRETUNG WERDEN IM GESETZLICH ZULÄSSIGEN RAHMEN AUSDRÜCKLICH AUSGESCHLOSSEN.

Inhalt

Vorwort	7
1 Kompatibilitätsprobleme	17
Plattformunterstützung	17
Unterstützung der Systemvirtualisierung	18
Administration Server und Konsole	18
Verzeichnisserver-Änderungen	19
Directory Proxy Server-Änderungen	20
Identity Synchronization für Windows-Änderungen	21
Directory Server Resource Kit-Änderungen	21
2 Installationshinweise	23
Supportdienste und Lizenzen	23
Support Services	23
Lizenzen	24
Neue Funktionen in Directory Server Enterprise Edition 6.2	24
Abrufen der Software	25
Hardware-Anforderungen	25
Hardware-Anforderungen für Verzeichnisserver	26
Hardware-Anforderungen für Directory Proxy Server	26
Hardware-Anforderungen für Identity Synchronization für Windows	27
Hardware-Anforderungen für Directory Editor	27
Anforderungen an das Betriebssystem	27
Betriebssystemanforderungen für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit	27
Betriebssystemanforderungen von Identity Synchronization für Windows	30
Betriebssystemanforderungen für Directory Editor	31
Software-Anforderungen	32

Anforderungen für Identity Synchronization für Windows in einer Firewall-Umgebung	34
Mit Directory Service Control Center kompatible Browser	35
Installationsberechtigungen und Anmeldeinformationen	35
Verzeichnisserver, Directory Proxy Server, Directory Service Control Center- und Directory Server Resource Kit-Berechtigungen	36
Identity Synchronization für Windows-Installationsberechtigungen und -Anmeldeinformationen	37
Installationshinweise für Identity Synchronization für Windows	37
Verwenden von Windows 2003 Server und Identity Synchronization für Windows	37
3 Behobene Verzeichnisserver-Fehler und bekannte Probleme	39
Behobene Fehler in Verzeichnisserver 6.2	39
Bekannte Probleme und Einschränkungen von Verzeichnisserver	40
Einschränkungen von Verzeichnisserver	40
Bekannte Verzeichnisserver-Probleme in 6.2	42
4 Behobene Directory Proxy Server-Fehler und bekannte Probleme	53
Behobene Fehler in Directory Proxy Server 6.2	53
Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Proxy Server	53
Einschränkungen von Directory Proxy Server	53
Bekannte Directory Proxy Server-Probleme in 6.2	54
5 Behobene Identity Synchronization für Windows-Fehler und bekannte Probleme	63
In Identity Synchronization für Windows behobene Probleme	63
Bekannte Probleme und Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows	65
Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows	65
Datenwiederherstellung bei System- oder Anwendungsfehler	66
Bekannte Identity Synchronization für Windows-Probleme	69
6 Behobene Directory Editor-Fehler und bekannte Probleme	75
Behobene Fehler in Directory Editor	75
Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Editor	76
Einschränkungen von Directory Editor	76
Bekannte Directory Editor-Probleme	77

7 Behobene Directory Server Resource Kit-Fehler und bekannte Probleme	81
Informationen zu Directory Server Resource Kit	81
In Directory Server Resource Kit behobene Fehler	83
Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Server Resource Kit	83

Vorwort

Diese Versionshinweise enthalten wichtige Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe zur Verfügung stehen. In diesem Dokument werden neue Funktionen und Verbesserungen, bekannte Einschränkungen und Probleme, technische Hinweise und andere Informationen angesprochen. Lesen Sie dieses Dokument, bevor Sie Directory Server Enterprise Edition verwenden.

Aufbau dieses Handbuchs

Dieses Handbuch umfasst die folgenden Kapitel.

[Kapitel 1](#) befasst sich mit der Kompatibilität mit Vorgängerversionen des Produkts und mit möglichen bevorstehenden Änderungen der Directory Server Enterprise Edition-Software.

[Kapitel 2](#) enthält Themen, die sich mit der Installation befassen, u. a. Hardware- und Software-Anforderungen.

[Kapitel 3](#) beschreibt Fixes und Probleme von Verzeichnisserver.

[Kapitel 4](#) beschreibt Fixes und Probleme von Directory Proxy Server.

[Kapitel 5](#) beschreibt Fixes und Probleme von Identity Synchronization für Windows.

[Kapitel 6](#) beschreibt Fixes und Probleme von Directory Editor.

[Kapitel 7](#) enthält eine Einführung zu Directory Server Resource Kit. In diesem Kapitel werden auch Fixes und Probleme von Directory Server Resource Kit beschrieben.

Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation

In dieser Directory Server Enterprise Edition-Dokumentationsreihe wird erläutert, wie Sun Java System Directory Server Enterprise Edition zum Auswerten, Entwerfen, Bereitstellen und Verwalten von Verzeichnisdiensten verwendet wird. Außerdem wird beschrieben, wie Client-Anwendungen für Directory Server Enterprise Edition entwickelt werden. Die Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation steht unter <http://docs.sun.com/coll/1224.3> zur Verfügung.

Für eine Einführung in Directory Server Enterprise Edition prüfen Sie die folgenden Dokumente in der Reihenfolge, in der sie aufgelistet sind.

TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition - Dokumentation

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Versionshinweise</i>	Aktuellste Informationen zu Directory Server Enterprise Edition, einschließlich bekannter Probleme.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Documentation Center</i>	Enthält Links zu wichtigen Bereichen des Dokumentationsssatzes.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Evaluation Guide</i>	Einführung in die wichtigsten Funktionen dieser Version. Beschreibt, wie diese Funktionen angewendet werden und was sie im Kontext einer fiktiven Bereitstellung bieten, die Sie auf einem einzelnen System implementieren können.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Deployment Planning Guide</i>	Erläuterung, wie hoch verfügbare und skalierbare Verzeichnisdienste basierend auf Directory Server Enterprise Edition geplant und entworfen werden. Stellt die grundlegenden Konzepte und Prinzipien von Bereitstellungsplanung und -entwurf vor. Erörtert den Lösungslebenszyklus und bietet Beispiele und Strategien auf höchstem Niveau für die Planung von Lösungen basierend auf Directory Server Enterprise Edition.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide</i>	<p>Anweisungen zur Installation der Directory Server Enterprise Edition-Software. Beschreibt, wie die Komponenten für die Installation ausgewählt und wie diese Komponenten nach der Installation konfiguriert werden sollen und wie geprüft werden soll, dass die konfigurierten Komponenten ordnungsgemäß funktionieren.</p> <p>Weitere Anweisungen zur Installation von Directory Editor finden Sie unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.</p> <p>Lesen Sie bitte die <i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Versionshinweise</i> zu Directory Editor, bevor Sie Directory Editor installieren.</p>
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration Guide</i>	Anweisungen für ein Komponenten-Upgrade von früheren Versionen von Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Identity Synchronization für Windows.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Administration Guide</i>	<p>Befehlszeilenanweisungen für die Verwaltung von Directory Server Enterprise Edition.</p> <p>Tipps und Anweisungen, wie Directory Service Control Center (DSCC) für die Verwaltung von Directory Server Enterprise Edition verwendet werden kann, finden Sie in der Online-Hilfe unter DSCC.</p> <p>Anweisungen für die Verwaltung von Directory Editor finden Sie unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.</p> <p>Anweisungen zur Installation und Konfiguration von Identity Synchronization für Windows finden Sie in Teil II, „Installing Identity Synchronization for Windows“ in <i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide</i>.</p>

TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition - Dokumentation (Fortsetzung)

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Developer's Guide</i>	Enthält Anweisungen zur Entwicklung von Anwendungen für Directory-Clients mit im Lieferumfang von Directory Server Enterprise Edition enthaltenen Tools und APIs.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Reference</i>	Einführung in die technischen und konzeptuellen Grundlagen von Directory Server Enterprise Edition. Beschreibt die Komponenten, die Architektur, die Prozesse und Funktionen. Enthält auch einen Verweis auf die Entwickler-APIs.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Man Page Reference</i>	Beschreibung der Befehlszeilen-Tools, der Schema-Objekte und anderer öffentlicher Schnittstellen, die über Directory Server Enterprise Edition zur Verfügung stehen. Einzelne Abschnitte dieses Dokuments können als Online-Handbuchseiten installiert werden.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Troubleshooting Guide</i>	Enthält Informationen zur Definition des Problemumfangs, zum Sammeln von Daten und zur Fehlerbehebung in den einzelnen Problembereichen mithilfe verschiedener Tools.
<i>Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Deployment Planning Guide</i>	Enthält allemeine Richtlinien und Best Practices für die Planung und Bereitstellung von Identity Synchronization für Windows.

Verwandte Dokumentation

SLAMD Distributed Load Generation Engine ist eine Java™-Anwendung, die für Belastungstests und zur Leistungsanalyse von netzwerkbasierenden Anwendungen entwickelt wurde. Sie wurde ursprünglich von Sun Microsystems, Inc., entwickelt, um die Leistung von LDAP-Verzeichnisservern zu testen und zu analysieren. SLAMD steht unter der Sun Public License, einer von OSI genehmigten Open Source-Lizenz, als Open Source-Anwendung zur Verfügung. Weitere Informationen über SLAMD finden Sie unter <http://www.slamd.com/>. SLAMD steht auch als java.net-Projekt zur Verfügung. Siehe <https://slamd.dev.java.net/>.

Die Technologie von Java Naming and Directory Interface (JNDI) unterstützt den Zugriff auf den Directory Server unter Verwendung von LDAP und DSML v2 von Java-Anwendungen. Weitere Informationen über JNDI finden Sie unter <http://java.sun.com/products/jndi/>. Das *JNDI Tutorial* enthält detaillierte Beschreibungen und Beispiele zur Verwendung von JNDI. Dieses Handbuch befindet sich unter <http://java.sun.com/products/jndi/tutorial/>.

Directory Server Enterprise Edition kann als Standalone-Produkt, als Komponente von Sun Java Enterprise System, als Teil einer Suite von Sun-Produkten, beispielsweise der Sun Java Identity Management Suite, oder als Add-On-Paket anderer Softwareprodukte von Sun lizenziert werden. Java Enterprise System ist eine Software-Infrastruktur, die über ein Netzwerk oder eine Internet-Umgebung verteilte Unternehmensanwendungen unterstützt. Wenn Directory Server Enterprise Edition als Komponente von Java Enterprise System lizenziert wurde, sollten Sie mit der Systemdokumentation unter <http://docs.sun.com/coll/1286.3> vertraut sein.

Identity Synchronization für Windows verwendet Message Queue mit einer eingeschränkten Lizenz. Die Message Queue-Dokumentation steht unter <http://docs.sun.com/coll/1307.2> zur Verfügung.

Identity Synchronization für Windows funktioniert mit Microsoft Windows-Kennwortrichtlinien.

- Informationen zu Kennwortrichtlinien für Windows 2003 stehen online in der [Microsoft-Dokumentation](#) zur Verfügung.
- Informationen zum Ändern von Passwörtern und zu Gruppenrichtlinien in Windows 2003 finden Sie online in der [Microsoft-Dokumentation](#).
- Informationen über die Microsoft Certificate Services Enterprise Root-Zertifikatsstelle stehen online in der [Microsoft-Support-Dokumentation](#) zur Verfügung.
- Informationen zur Konfiguration von LDAP über SSL auf Microsoft-Systemen stehen online in der [Microsoft-Support-Dokumentation](#) zur Verfügung.

Dateien für Neuverteilung

Directory Server Enterprise Edition enthält keine Dateien, die Sie weiter vertreiben können.

Standardpfade und Befehlsadressen

In diesem Abschnitt werden die in der Dokumentation verwendeten Standardpfade und die Befehlsadressen auf verschiedenen Betriebssystemen sowie die Bereitstellungstypen beschrieben.

Standardpfade

In der Tabelle in diesem Abschnitt werden die in diesem Dokument verwendeten Standardpfade beschrieben. Vollständige Beschreibungen der installierten Dateien finden Sie in der Produktdokumentation.

- Kapitel 14, „Directory Server File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Reference*
- Kapitel 25, „Directory Proxy Server File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Reference*
- Anhang A, „Directory Server Resource Kit File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Reference*

TABELLE P-2 Standardpfade

Platzhalterkonventionen	Beschreibung	Standardwert
<i>install-path</i>	<p>Stellt das Basisinstallationsverzeichnis für die Directory Server Enterprise Edition-Software dar.</p> <p>Die Software wird in Verzeichnissen unter diesem Basis-<i>install-path</i> installiert. So wird z. B. die Verzeichnisserver-Software in <i>install-path/ds6/</i> installiert.</p>	<p>Wenn Sie eine Installation aus einer zip-Verteilung mithilfe von <i>dsee_deploy(1M)</i> installieren, ist der Standard-<i>install-path</i> das aktuelle Verzeichnis. Sie können den <i>install-path</i> mithilfe der Option <i>-i</i> des Befehls <i>dsee_deploy</i> festlegen. Wenn Sie eine Installation aus einer nativen Paketverteilung durchführen, wie Sie dies mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms tun würden, befindet sich der Standard-<i>install-path</i> an einem der folgenden Speicherorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Solaris-Systeme - <i>/opt/SUNWdsee/</i>. ■ Red Hat-Systeme - <i>/opt/sun/</i>. ■ Windows-Systeme - <i>C:\Program Files\Sun\JavaES5\DSEE</i> .
<i>instance-path</i>	<p>Steht für den vollständigen Pfad einer Instanz von Verzeichnisserver oder Directory Proxy Server.</p> <p>In der Dokumentation wird <i>/local/ds/</i> für Verzeichnisserver und <i>/local/dps/</i> für Directory Proxy Server verwendet.</p>	<p>Es ist kein Standardpfad vorhanden. Instanzenpfade müssen sich jedoch immer auf einem <i>lokalen</i> Dateisystem befinden.</p> <p>Folgende Verzeichnisse werden empfohlen:</p> <p><i>/var</i> auf Solaris-Systemen</p> <p><i>/global</i>, wenn Sie Sun Cluster verwenden</p>
<i>serverroot</i>	Stellt das übergeordnete Verzeichnis für den Speicherort der Identity Synchronisation für Windows-Installation dar.	Je nach Ihrer Installation. Beachten Sie, dass das Konzept eines <i>serverroot</i> für Verzeichnisserver nicht mehr existiert.
<i>isw-hostname</i>	Stellt das Identity Synchronisation für Windows-Instanzenverzeichnis dar	Je nach Installation.
<i>/path/to/cert8.db</i>	Stellt den Standardpfad und Dateinamen der Clientzertifikatdatenbank für Identity Synchronisation für Windows dar	<i>current-working-dir/cert8.db</i>
<i>serverroot/isw-hostname/logs/</i>	Stellt den Standardpfad der lokalen Identity Synchronisation für Windows-Protokolle für den System Manager, jeden Verbinder und Central Logger dar	Je nach Installation.
<i>serverroot/isw-hostname/logs/central</i>	Stellt den Standardpfad der zentralen Identity Synchronisation für Windows-Protokolle dar	Je nach Installation.

Befehlsadressen

Die Tabelle in diesem Abschnitt enthält in der Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation verwendete Befehlsadressen. Weitere Informationen über die einzelnen Befehle erhalten Sie in der entsprechenden Online-Dokumentation.

TABELLE P-3 Befehlsadressen

Befehl	Java ES, Native Paketverteilung	Zip-Verteilung
cacaoadm	Solaris - /usr/sbin/cacaoadm	Solaris - <i>install-path/dsee6/cacao_2/usr/sbin/cacaoadm</i>
	Red Hat - /opt/sun/cacao/bin/cacaoadm	Red Hat- <i>install-path/dsee6/cacao_2/cacao/bin/cacaoadm</i>
	Windows - <i>install-path\share\cacao_2\bin\cacaoadm.bat</i>	Windows - <i>install-path\dsee6\cacao_2\bin\cacaoadm.bat</i>
certutil	Solaris - /usr/sfw/bin/certutil	<i>install-path/dsee6/bin/certutil</i>
	Red Hat- /opt/sun/private/bin/certutil	
dpadm(1M)	<i>install-path/dps6/bin/dpadm</i>	<i>install-path/dps6/bin/dpadm</i>
dpconf(1M)	<i>install-path/dps6/bin/dpconf</i>	<i>install-path/dps6/bin/dpconf</i>
dsadm(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsadm</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsadm</i>
dscmmon(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dscmmon</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dscmmon</i>
dsccreg(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dsccreg</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dsccreg</i>
dscsetup(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dscsetup</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dscsetup</i>
dsconf(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsconf</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsconf</i>
dsee_deploy(1M)	Nicht angegeben	<i>install-path/dsee6/bin/dsee_deploy</i>
dsmig(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsmig</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsmig</i>
entrycmp(1)	<i>install-path/ds6/bin/entrycmp</i>	<i>install-path/ds6/bin/entrycmp</i>
fildif(1)	<i>install-path/ds6/bin/fildif</i>	<i>install-path/ds6/bin/fildif</i>
idsktune(1M)	Nicht angegeben	Im Root-Verzeichnis der entzippten Zip-Distribution
insync(1)	<i>install-path/ds6/bin/insync</i>	<i>install-path/ds6/bin/insync</i>

TABELLE P-3 Befehlsadressen (Fortsetzung)

Befehl	Java ES, Native Paketverteilung	Zip-Verteilung
ns-accountstatus(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-accountstatus</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-accountstatus</i>
ns-activate(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-activate</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-activate</i>
ns-inactivate(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-inactivate</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-inactivate</i>
repldisc(1)	<i>install-path/ds6/bin/repldisc</i>	<i>install-path/ds6/bin/repldisc</i>
schema_push(1M)	<i>install-path/ds6/bin/schema_push</i>	<i>install-path/ds6/bin/schema_push</i>
smcwebserver	Solaris und Linux- <i>/usr/sbin/smcwebserver</i>	Dieser Befehl gehört nur dann zu DSCC, wenn für die Installation die native Paketdistribution verwendet wurde.
	Windows - <i>install-path\share\webconsole\bin\smcwebserver</i>	
wadmin	Solaris und Linux- <i>/usr/sbin/wadmin</i>	Dieser Befehl gehört nur dann zu DSCC, wenn für die Installation die native Paketdistribution verwendet wurde.
	Windows - <i>install-path\share\webconsole\bin\wadmin</i>	

Typografische Konventionen

Die folgende Tabelle beschreibt die in diesem Buch verwendeten typografischen Änderungen.

TABELLE P-4 Typografische Konventionen

Schriftart	Bedeutung	Beispiel
AaBbCc123	Befehlsnamen, Dateinamen, Verzeichnisnamen und Ausgaben auf dem Bildschirm	Bearbeiten Sie die <code>.login</code> -Datei. Verwenden Sie <code>ls -a</code> , um sämtliche Dateien auflisten. Rechnername% Sie haben eine neue Nachricht.
AaBbCc123	Eingabe durch den Benutzer (im Gegensatz zur Ausgabe auf dem Bildschirm)	Computername% su Password:
<i>AaBbCc123</i>	Ein Platzhalter, der durch einen tatsächlichen Namen oder Wert ersetzt wird	Der Befehl zum Löschen einer Datei lautet <code>rm <i>Dateiname</i></code> .

TABELLE P-4 Typografische Konventionen (Fortsetzung)

Schriftart	Bedeutung	Beispiel
<i>AaBbCc123</i>	Buchtitel, neue Begriffe und Begriffe, die hervorgehoben werden sollen (beachten Sie, dass einige hervorgehobene Elemente online in Fettformatierung angezeigt werden)	Lesen Sie Kapitel 6 im <i>Benutzerhandbuch</i> . Ein <i>Cache</i> ist eine Kopie, die lokal gespeichert wird. Speichern Sie diese Datei <i>nicht</i> .

Shell-Eingabeaufforderungen in Befehlsbeispielen

In der folgenden Tabelle werden standardmäßige Systemaufforderungen und Superuser-Aufforderungen aufgeführt.

TABELLE P-5 Shell-Eingabeaufforderungen

Shell	Eingabeaufforderung
C-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	system%
C-Shell-Superuser auf UNIX- und Linux-Systemen	system#
Bourne-Shell und Korn-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	\$
Bourne-Shell- und Korn-Shell-Superuser auf UNIX- und Linux-Systemen	#
Microsoft Windows-Befehlszeile	C:\

Symbolkonventionen

In der folgenden Tabelle werden die Symbole erklärt, die in diesem Handbuch verwendet werden.

TABELLE P-6 Symbolkonventionen

Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
[]	Enthält optionale Argumente und Befehlsoptionen.	ls [-l]	Die Option -l ist nicht erforderlich.
{ }	Enthält verschiedene Möglichkeiten für eine erforderliche Befehlsoption.	-d {y n}	Die Option -d erfordert, dass Sie entweder das Argument y oder das Argument n verwenden.
\${ }	Gibt eine Variablenreferenz an.	\${com.sun.javaRoot}	Verweist auf den Wert der Variablen com.sun.javaRoot.
-	Gibt eine Kombination aus mehreren Tasten an.	STRG-A	Halten Sie die Taste STRG gedrückt, während Sie die Taste A drücken.

TABELLE P-6 Symbolkonventionen		<i>(Fortsetzung)</i>	
Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
+	Gibt die aufeinander folgende Betätigung mehrerer Tasten an.	STRG+A+N	Drücken Sie die Taste STRG, lassen Sie sie los und drücken Sie anschließend die nachfolgenden Tasten.
→	Zeigt die Auswahl eines Menüelements in einer grafischen Benutzeroberfläche an.	Datei → Neu → Vorlagen	Wählen Sie im Menü "Datei" die Option "Neu" aus. Wählen Sie im Untermenü "Neu" die Option "Vorlagen" aus.

Dokumentation, Support und Schulung

Auf der Sun-Website stehen Informationen zu den folgenden weiteren Materialien zur Verfügung:

- [Dokumentation](http://www.sun.com/documentation/) (<http://www.sun.com/documentation/>)
- [Support](http://www.sun.com/support/) (<http://www.sun.com/support/>)
- [Schulung](http://www.sun.com/training/) (<http://www.sun.com/training/>)

Durchsuchen von Sun-Produktdokumentation

Zusätzlich zur Suche nach Sun-Produktdokumentation auf der docs.sun.comSM-Website können Sie eine Suchmaschine verwenden. Verwenden Sie hierfür folgende Suchsyntax:

Suchbegriff site:docs.sun.com

Wenn Sie beispielsweise nach dem Begriff "broker" suchen möchten, sollten Sie eingeben:

broker site:docs.sun.com

Um andere Websites von Sun in die Suche mit einzubeziehen (z. B. java.sun.com, www.sun.com und developers.sun.com), geben Sie im Suchfeld sun . com anstelle von docs . sun . com ein.

Verweise auf Websites anderer Hersteller

In der vorliegenden Dokumentation wird auf URLs von Drittanbietern verwiesen, über die zusätzliche relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Hinweis – Sun ist nicht für die Verfügbarkeit von den in diesem Dokument genannten Fremd-Websites verantwortlich. Sun ist in keinerlei Weise verantwortlich oder haftbar für Inhalte, Werbung, Produkte oder Materialien, die mittels solcher Websites oder Ressourcen bereitgestellt werden. Sun ist weder verantwortlich noch haftbar für tatsächliche oder angebliche Schäden oder Verluste, die durch oder im Zusammenhang mit der Verwendung von oder aufgrund des Bedarfs an Inhalten, Produkten oder Diensten entstehen, die mittels solcher Websites oder Ressourcen bereitgestellt werden.

Kommentare sind willkommen

Da wir an einer ständigen Verbesserung unserer Dokumentationen interessiert sind, freuen wir uns über Ihre Kommentare und Anregungen. Wenn Sie Kommentare abgeben möchten, rufen Sie die Seite <http://docs.sun.com> und klicken Sie auf "Kommentare senden". Geben Sie im Online-Formular den Dokumenttitel und die Teilenummer an. Die Teilenummer ist eine sieben- oder neunstellige Zahl, die Sie auf der Titelseite des Buchs oder im Dokument-URL finden. Die Teilenummer dieses Buchs lautet z. B. 820-2487.

Kompatibilitätsprobleme

In diesem Kapitel wird auf die Funktionen eingegangen, die in Directory Server Enterprise Edition-Produktkomponenten verworfen bzw. daraus entfernt wurden. In diesem Kapitel wird zudem auf die Funktionen eingegangen, die mit großer Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit aus Directory Server Enterprise Edition-Produktkomponenten entfernt werden bzw. darin verworfen werden.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Plattformunterstützung“ auf Seite 17
- „Administration Server und Konsole“ auf Seite 18
- „Verzeichnisserver-Änderungen“ auf Seite 19
- „Directory Proxy Server-Änderungen“ auf Seite 20
- „Identity Synchronization für Windows-Änderungen“ auf Seite 21
- „Directory Server Resource Kit-Änderungen“ auf Seite 21

Klassifizierungen der Schnittstellenstabilität werden nach Handbuch-Seiten-Eintrag in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Man Page Reference* bereitgestellt.

Plattformunterstützung

In zukünftigen Versionen von Directory Server Enterprise Edition werden Windows 2000, Red Hat Advanced Server 3.0 und J2SE-Plattform 1.4 möglicherweise nicht mehr unterstützt. Unterstützung für 32-Bit-Versionen der Software wird für einige Plattformen möglicherweise eingestellt. . Steigen Sie aus diesem Grund auf neuere Versionen von Windows, Red Hat und der Java SE-Plattform sowie auf 64-Bit-Versionen der Software um.

HP-UX wird von Directory Server Enterprise Edition 6.2 nicht unterstützt. Die zukünftige Produktversion soll jedoch auch HP-UX unterstützen. .

Directory Server Enterprise Edition 6.2 unterstützt zudem SuSE Linux Enterprise Server 9 Service Pack 3, allerdings nur die Zip-Distribution.

Unterstützung der Systemvirtualisierung

Bei der Systemvirtualisierung handelt es sich um eine Technologie, mit der mehrere Instanzen eines Betriebssystems auf einer gemeinsam genutzten Hardware unabhängig voneinander ausgeführt werden können. Auf Funktionsebene erkennt die auf einem Betriebssystem in einer virtualisierten Umgebung bereitgestellte Software im Allgemeinen nicht, dass die zugrunde liegende Plattform virtualisiert wurde. Sun testet seine Sun Java System-Produkte auf ausgewählten Systemvirtualisierungs- und Betriebssystemkombinationen, um sicherzustellen, dass diese Produkte in virtualisierten Umgebungen mit zulässiger Größe und Konfiguration weiterhin so arbeiten wie auf nicht virtualisierten Systemen. Weitere Informationen über die Unterstützung von Sun für Sun Java System-Produkte in virtualisierten Umgebungen finden Sie unter <http://docs.sun.com/doc/820-4651>.

Administration Server und Konsole

Der Administration-Server und die Java Swing-basierte Konsole, die für die grafische Remote-Verwaltung von Identity Synchronization für Windows verwendet werden, werden möglicherweise in einem späteren Release ersetzt. Directory Service Control Center wurde für eine vollständige browserbasierte Dienstverwaltung implementiert, mit einer einfacheren Konfiguration des Zugriffs über eine Firewall.

Hinweis – Directory Proxy Server und Verzeichnissever verwenden bereits Directory Service Control Center. *Directory Proxy Server und Verzeichnissever verwenden die Server Root-Architektur nicht mehr, sondern das neue Verwaltungs-Framework.*

Aus diesem Grund werden die folgenden Befehle möglicherweise in zukünftigen Releases nicht mehr enthalten sein (dies gilt auch für Identity Synchronization für Windows):

- `start-admin`
- `stop-admin`
- `startconsole`

Zudem kann es umfassende Änderungen in `o=NetscapeRoot` geben. Insbesondere `o=NetscapeRoot` ist möglicherweise nicht mehr vorhanden. Die Server Root-Architektur kann durch das neue Verwaltungs-Framework ersetzt werden.

Zudem ist die Konfiguration der Verzeichnissever-Verkettung über Directory Service Control Center nicht möglich.

Verzeichnissever-Änderungen

Die früheren Befehlszeilentools zur Verwaltung der Verzeichnissever-Instanzen sind veraltet.

Folgende Tools wurden bereits entfernt:

- bak2db.pl
- db2bak.pl
- db2index.pl
- db2ldif.pl
- ldif2db.pl
- ns-accountstatus.pl
- ns-activate.pl
- ns-inactivate.pl
- schema_push.pl
- check-slapd
- getpwenc
- ldif2ldap
- monitor
- restoreconfig
- saveconfig
- suffix2instance
- vlvindex
- /usr/bin/directoryserver
- db2index

Folgende Tools werden eventuell aus einer künftigen Version entfernt:

- bak2db
- db2bak
- db2ldif
- ldif2db
- restart-slapd
- start-slapd
- stop-slapd

Die neuen Befehlszeilentools, `dsadm` und `dsconf` sowie andere Befehle ersetzen die von den Tools bereitgestellten Funktionen. Weitere Informationen finden Sie unter „Command Line Changes“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration Guide*.

Eine detaillierte Erläuterung der verwaltungsbedingten Verzeichnissever-Änderungen finden Sie in Kapitel 5, „Architectural Changes in Directory Server“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration Guide*.

Vor der Migration einer replizierten Servertopologie lesen Sie Kapitel 4, „Migrating a Replicated Topology“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration*

Guide. In dieser Version wird die Legacy-Replikation mit Verzeichnissever 4 nicht mehr unterstützt. Seit Januar 2004 bietet Sun Microsystems keine Verzeichnissever 4-Unterstützung mehr an.

Wenn Sie eine Verzeichnissever-Instanz erstellen, werden die Passworrichtlinien zunächst rückwärtskompatibel konfiguriert. Nach einem Upgrade wechseln Sie den Kompatibilitätsmodus, um eine umfangreichere Passworrichtlinienkonfiguration zu ermöglichen. Verzeichnissever verwaltet die Konvertierung. In einer künftigen Version steht die abwärtskompatible Passworrichtlinienkonfiguration möglicherweise nicht mehr zur Verfügung.

Zudem wird bei der Erstellung einer Verzeichnissever-Instanz der Vorgang zur DN-Änderung nicht mehr unterstützt. Nachdem alle Serverinstanzen in Ihrer Replikationstopologie aufgerüstet wurden, ist die vorschriftsmäßige Replikation des Vorgangs zur DN-Änderung möglich. Zu diesem Zeitpunkt kann die Unterstützung des Vorgangs zur DN-Änderung für die einzelnen Serverinstanzen aktiviert werden. Verwenden Sie zu diesem Zweck den Befehl `dsconf set -server -prop moddn-enabled:on`.

Die Verzeichnissever-Verkettung wird verworfen und steht in einer künftigen Version möglicherweise nicht mehr zur Verfügung. Die Konfiguration der Verkettung ist weder über Directory Service Control Center noch über die neuen Befehlszeilentools möglich. Die meisten Bereitstellungen, die durch Verkettung aktiviert wurden, werden nun mit Funktionen von Directory Proxy Server aktiviert. So sind beispielsweise die Datenverteilung, die globale Kontosperrung in der gesamten Replikationstopologie sowie das Zusammenführen von Verzeichnisinformationsbäumen mit Directory Proxy Server möglich. Für Legacy-Anwendungen, die weiterhin von der Verkettung abhängig sind, können Sie das Plug-In für verkettete Suffixe mit dem Befehl `ldapmodify` konfigurieren und so die Attribute für die Verkettung festlegen. Die Attribute sind in `dse.ldif(4)` aufgeführt.

Detaillierte Informationen zu Plug-In-API-Änderungen finden Sie in Kapitel 2, „Changes to the Plug-In API Since Directory Server 5.2“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Developer's Guide* und Kapitel 3, „Changes to the Plug-In API From Directory Server 4 to Directory Server 5.2“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Developer's Guide*. Schnittstellen, die dort als veraltet identifiziert werden, werden in einer zukünftigen Version eventuell entfernt.

Directory Proxy Server-Änderungen

Es ist keine Migration erforderlich, um Directory Proxy Server 6.0- und 6.1-Instanzen über Directory Proxy Server 6.2-Befehle zu verwenden. Alle Directory Proxy Server 5.x-Instanzen müssen jedoch migriert werden, bevor Sie in Verbindung mit Directory Proxy Server 6.2-Befehlen verwendet werden können. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 6, „Migrating Directory Proxy Server“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration Guide*.

Identity Synchronization für Windows-Änderungen

In künftigen Versionen von Identity Synchronization für Windows werden möglicherweise nicht mehr alle Versionen und Service Packs von Microsoft Windows NT unterstützt. Microsoft bietet seit Juni 2004 keine Unterstützung für Windows NT mehr an.

Lesen Sie vor einem Upgrade von Identity Synchronization für Windows Kapitel 7, „Migrating Identity Synchronization for Windows“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Migration Guide*.

Directory Server Resource Kit-Änderungen

In [„Informationen zu Directory Server Resource Kit“ auf Seite 81](#) wird erläutert, was in dieser Version von Directory Server Resource Kit enthalten ist.

Auf den Seiten zum LDAP-Dienstprogramm von Sun Solaris-Systemen wird die Version der LDAP-Dienstprogramme `ldapsearch`, `ldapmodify`, `ldapdelete` und `ldapadd`, die im Lieferumfang von Directory Server Enterprise Edition enthalten sind, nicht angegeben. Die Befehle werden in einer künftigen Version auf Solaris-Systemen unter Umständen nicht mehr separat bereitgestellt, sondern sind in die Befehle integriert, die vom Betriebssystem bereitgestellt werden. Die Handbuch-Seiten für die LDAP-Clienttools finden Sie in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Man Page Reference*.

Installationshinweise

In diesem Kapitel erfahren Sie, wo Directory Server Enterprise Edition-Software heruntergeladen werden kann. Zudem sind hier die wichtigsten Installationsvoraussetzungen aufgeführt.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Supportdienste und Lizenzen“ auf Seite 23
- „Neue Funktionen in Directory Server Enterprise Edition 6.2“ auf Seite 24
- „Abrufen der Software“ auf Seite 25
- „Hardware-Anforderungen“ auf Seite 25
- „Anforderungen an das Betriebssystem“ auf Seite 27
- „Software-Anforderungen“ auf Seite 32
- „Installationsberechtigungen und Anmeldeinformationen“ auf Seite 35
- „Installationshinweise für Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 37

Supportdienste und Lizenzen

Vor der Installation sollten Sie die Informationen zu Support und Lizenzierung aufmerksam lesen.

Support Services

Für die Sun Java System Directory Server Enterprise Edition werden die Servicepläne Sun Software Service Standard, Premium und Premium Plus angeboten. Sie können entweder über einen Sun-Vertriebsmitarbeiter, einen autorisierten Sun-Händler oder online unter <http://www.sun.com/sales/index.jsp> erworben werden. Diese Servicepläne umfassen technischen Telefon- und Online-Support, Softwareupdates nach Bedarf, Online-Systemverwaltungsressourcen, Support-Benachrichtigungsdienste und One-Stop-Kompatibilitätsunterstützung (nur Premium und Premium Plus). Darüber hinaus bietet der Premium Plus-Plan einen Customer Advocate sowie ein kundenzentriertes Supportteam.

Umfassende Informationen zu den Features finden Sie unter:

<http://www.sun.com/service/serviceplans/software/overview.xml>

Kunden, die einen Wartungsvertrag für die kostenlosen 200.000 Directory Server-Einträge in Solaris erwerben möchten, können auch einen Sun Software Service-Plan über einen Sun-Vertriebsmitarbeiter oder einen autorisierten Sun-Händler erwerben.

Die Servicelisten mit allen Angeboten des Sun-Serviceprogramms finden Sie unter:

<http://www.sun.com/servicelist>

Lizenzen

Die Lizenzen werden ausgehend von der Anzahl an Einträgen vergeben, die Sie mit Directory Server Enterprise Edition verwalten möchten. Nach der Erteilung einer Lizenz können Sie die Einträge so oft wie nötig replizieren, um eine maximale Flexibilität Ihrer Verzeichnisimplementierung zu erreichen. Die einzige Bedingung besteht darin, dass Sie keinen der replizierten Einträge ändern und alle replizierten Einträge unter demselben Betriebssystem speichern. Werden die replizierten Einträge unter einem anderen Betriebssystem gespeichert, müssen Sie eine Lizenz für diese Einträge erwerben.

Solaris bietet 200.000 kostenlose Einträge für Directory Server. In diesem Fall haben Sie nur für die Directory Server-Hauptkomponente eine Lizenz, nicht für die anderen Directory Server Enterprise Edition-Komponenten. Sie können ein Upgrade von der Directory Server-Hauptkomponente auf die vollständige Directory Server Enterprise Edition erwerben.

Sie können die neueste Lizenz für eine bestimmte Version eines Produkts überprüfen, bevor Sie dieses von http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp herunterladen.

Neue Funktionen in Directory Server Enterprise Edition 6.2

Directory Server Enterprise Edition 6.2 ist ein Patch-Release, das im Vergleich zu Directory Server Enterprise Edition 6.1 folgende Neuerungen enthält:

- Native Distribution für Windows.
- Installation der Zip-Distribution als beliebiger Benutzer unter Windows
- Die Konsole ist auch für die Zip-Distribution verfügbar. Informationen hierzu finden Sie unter „Installing Directory Service Control Center From Zip Distribution“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.
- Verbesserte Leistungen für bestimmte Bereitstellungen.

Eine Liste der neuen Funktionen von Directory Server Enterprise Edition 6.1 finden Sie unter „What’s New at a Glance“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Evaluation Guide*.

Abrufen der Software

Die Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2-Software kann hier heruntergeladen werden:

http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp

Die Download-Seite ist der Ausgangspunkt, von dem aus Sie zu den entsprechenden Downloads gelangen, je nachdem, welchen Verteilungstyp Sie herunterladen müssen. Directory Server Enterprise Edition 6.2 ist in den folgenden Verteilungstypen verfügbar:

- Nativpaketverteilung
- Zip-Verteilung

Einen Vergleich der beiden Distributionen finden Sie unter „Directory Server Enterprise Edition Software Distributions“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.

Directory Server Enterprise Edition 6.2 ist in den folgenden Formen verfügbar:

- Java ES-Installationsprogramm: Installationsprogramm für native Pakete von Solaris- und Linux-Systemen
- Nativer Patch: Patches für das Upgrade nativer Pakete von Directory Server Enterprise Edition 6.0 und 6.1, die mithilfe des Java ES-Installationsprogramms installiert wurden.
In Directory Server Enterprise Edition 6.2 ist kein nativer Patch für SuSE Linux Enterprise Server enthalten.
- Zip-basierte Distribution: eigenständige Anwendung zur Installation von Directory Server Enterprise Edition 6.2 oder zum Aktualisieren von Directory Server Enterprise Edition 6.0- und 6.1-Zip-Installationen

Weitere Informationen zu Patchnummern finden Sie unter „Software Installation“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.

Detaillierte Informationen zum Thema Installation und was in Ihrem konkreten Fall nötig ist, finden Sie unter „Installation Procedure Quick Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.

Hardware-Anforderungen

In diesem Abschnitt werden die Hardware-Anforderungen für Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte beschrieben.

- „Hardware-Anforderungen für Verzeichnisserver“ auf Seite 26
- „Hardware-Anforderungen für Directory Proxy Server“ auf Seite 26
- „Hardware-Anforderungen für Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 27
- „Hardware-Anforderungen für Directory Editor“ auf Seite 27

Hardware-Anforderungen für Verzeichnissever

Für die Verzeichnissever-Software ist folgende Hardware-Unterstützung erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	1 - 2 GB zu Evaluierungszwecken Mindestens 2 GB für Produktionsserver
Lokaler Festplattenspeicher	<p>300 MB Festplattenspeicher für Binärdateien. Binärdateien, die aus nativen Paketen installiert werden, werden auf UNIX®-Systemen in /opt gespeichert. Zu Evaluierungszwecken sind eventuell 2 GB zusätzlicher lokaler Festplattenspeicher für die Serversoftware ausreichend.</p> <p>Wenn Sie Verzeichnissever verwenden, sollten Sie beachten, dass die in Verzeichnissever gespeicherten Einträge lokalen Festplattenspeicher belegen. Verzeichnissever unterstützt keine Protokolle und Datenbanken, die auf NFS-gemounteten Dateisystemen installiert sind. Für die Datenbank sollte auf einem lokalen Dateisystem, z. B. in /var/opt oder /local genügend Speicherplatz vorhanden sein. Bei einer typischen Produktbereitstellung mit maximal 250.000 Einträgen ohne Binärattribute, z. B. Fotos, sind 4 GB ausreichend.</p> <p>Verzeichnissever benötigt für seine Protokolldateien möglicherweise mehr als 1,2 GB Speicherplatz. Beachten Sie, dass der Speicherplatz von 4 GB nur für die Datenbanken und nicht für die Protokolle gilt.</p> <p>Verzeichnissever unterstützt SAN-Festplattenspeicherung. Vor der Verwendung der SAN-Festplatte müssen Sie sich mit dem Layout und dem Design der Festplatte vertraut machen, da die Schreibleistung des Systems beeinträchtigt wird, wenn viele Anwendungen gleichzeitig auf Daten derselben Festplatte zugreifen.</p>

Hardware-Anforderungen für Directory Proxy Server

Für die Directory Proxy Server-Software ist folgender Hardware-Support erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	1 - 2 GB zu Evaluierungszwecken Mindestens 2 GB für Produktionsserver

Komponente	Plattformanforderungen
Lokaler Festplattenspeicher	<p>300 MB Festplattenspeicher für Binärdateien. Binärdateien, die aus nativen Paketen installiert werden, werden auf UNIX-Systemen in /opt gespeichert.</p> <p>Zu Evaluierungszwecken ist bei Verwendung der Standardkonfiguration ein zusätzlicher lokaler 2-GB-Festplattenspeicher pro Serverinstanz ausreichend, um Serverprotokolle zu speichern.</p> <p>Directory Proxy Server unterstützt keine Installation auf NFS-gemounteten Dateisystemen. Es sollte genügend Plattenspeicher für die Instanz sowie für alle von der Instanz verwendeten Dateien auf einem lokalen Dateisystem, z. B. in /var/opt oder /local, vorhanden sein.</p>

Hardware-Anforderungen für Identity Synchronization für Windows

Für die Identity Synchronization für Windows-Software ist folgende Hardware-Unterstützung erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	512 MB zu Evaluierungszwecken, wo Komponenten installiert werden. Mehr Arbeitsspeicher wird bevorzugt.
Lokaler Festplattenspeicher	400 MB Festplattenspeicher für die Mindestinstallation neben Verzeichnisserver.

Hardware-Anforderungen für Directory Editor

Lesen Sie vor der Installation von Directory Editor zunächst [Kapitel 6](#) der Versionshinweise.

Weitere Informationen finden Sie auch in der Directory Editor Dokumentation unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.

Anforderungen an das Betriebssystem

In diesem Abschnitt werden Betriebssysteme, Patches und Service Packs beschrieben, die für eine Unterstützung der Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte erforderlich sind.

Betriebssystemanforderungen für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit

Für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit gelten die gleichen Betriebssystemvoraussetzungen. Diese Softwarekomponenten werden auf den nachfolgend aufgeführten Betriebssystemversionen ausgeführt. Für bestimmte Betriebssysteme sind zusätzliche Service Packs oder Patches erforderlich, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Solaris™-Betriebssysteme	Solaris 10-Betriebssystem für SPARC®, x86- und AMD x64-Architekturen	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ (SPARC) 118833, 119689, 119963, 122032 und 119254 oder Ersatzpatches. ■ (x86/x64) 118855, 119964, 121208, 122033 und 119255 oder Ersatzpatches.
	Solaris 9-Betriebssystem für SPARC- und x86-Architekturen	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ (SPARC) 111711, 111712, 111722, 112874, 112963, 113225, 114344, 114370, 114371, 114372 und 114373 oder entsprechende Ersatzpatches ■ (x86) 111713, 111728, 113986, 114345, 114427, 114428, 114429, 114430, 114432, 116545, and 117172 or substitute patches
Red Hat Linux (Auf 64-Bit-Red Hat-Systemen wird Verzeichnisserver im 32-Bit-Modus ausgeführt.)	Red Hat Advanced Server 3.0 U4 für x86 und AMD x64 Red Hat Advanced Server 4.0 U2 für x86 und AMD x64	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich. Folgende Kompatibilitätsbibliotheken werden empfohlen: compat-gcc-32-3.2.3-47.3.i386.rpm compat-gcc-32-c++-3.2.3-47.3.i386.rpm Folgende Kompatibilitätsbibliothek ist erforderlich: compat-libstdc++-33-3.2.3-47.3.rpm Selbst wenn Sie Red Hat auf einem 64-Bit-System ausführen, installieren Sie 32-Bit-Systembibliotheken. Diese Kompatibilitätsbibliotheken sind bei Red Hat-Datenträgern oder unter https://www.redhat.com/rhn/rhndetails/update/ verfügbar.
SuSE (Auf 64-Bit SuSE-Systemen wird Verzeichnisserver im 32-Bit-Modus ausgeführt.)	SuSE Linux Enterprise Server 9 für x86 und AMD x64	Service Pack 3

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Microsoft Windows	Windows 2000 Server	Service Pack 4
(Auf 64-Bit-Windows-Systeme wird Verzeichnisserver im 32-Bit-Modus ausgeführt.)	Windows 2000 Advanced Server Windows 2003 Server Standard Edition Windows 2003 Server Enterprise Edition	Service Pack 4 Service Pack 1 Service Pack 1

Hinweis – HP-UX wird von Directory Server Enterprise Edition 6.2 nicht unterstützt. Die zukünftige Produktversion soll jedoch auch HP-UX unterstützen.

Bevor Sie Directory Server Enterprise Edition 6.2 auf SuSE Linux Enterprise Server installieren, lesen Sie bitte die folgenden Anweisungen:

- Unter SuSE Linux werden nur Verzeichnisserver und Directory Proxy Server unterstützt. Diese Unterstützung ist nur in der Zip-Distribution verfügbar.
- Nehmen Sie unter SuSE Linux die Installation als root vor, ansonsten können Sie DSCC nicht nutzen, um Ihre Server standortunabhängig zu verwalten.
- Wenden Sie einen Patch für die Pluggable Authentication Modules(PAM)-Bibliotheken an. Wenn der Patch nicht angewendet wird, kann DSCC den DSCC-Agenten nicht authentifizieren.
- Installieren Sie unter SuSE 64-Bit `pam-32bit-9-yyyymmddhhmm.rpm`. Wenn `pam-32bit-9-yyyymmddhhmm.rpm` nicht installiert ist, schlägt `cacaoadm start` fehl.
- Die Anwendung für Linux, die sowohl unter Red Hat als auch unter SuSE Linux verwendet werden kann, ist nur für Red Hat ausgewiesen.

Sie können Solaris-Patch-Cluster abrufen und auf diese Weise in den meisten Fällen das Herunterladen einzelner Patches vermeiden. Gehen Sie zum Abrufen von Solaris-Patch-Clustern folgendermaßen vor:

1. Begeben Sie sich zur SunSolve-Patch-Seite unter <http://sunsolve.sun.com/pub-cgi/show.pl?target=patchpage>.
2. Klicken Sie auf den Link "Recommended Patch Clusters".
3. Laden Sie den Patch-Cluster für Ihr Solaris-Betriebssystem und Ihre Java ES-Versionen herunter.

Die Directory Server Enterprise Edition-Software wird mit vollständigen Installationen der hier aufgeführten Betriebssysteme validiert, nicht mit reduzierten "Basis"-, "Endbenutzer"- oder "Kern"-Installationen.

Verzeichnissever wird auf folgenden Plattformen im 64-Bit-Modus ausgeführt:

- Solaris SPARC
- Solaris 10 AMD x64-Systeme

Verzeichnissever wird auf folgenden Plattformen im 32-Bit-Modus ausgeführt:

- Solaris x86-Systeme
- Solaris 9 AMD x64-Systeme
- Red Hat-Systeme für x86 und AMD x64
- SuSE Linux Enterprise Server 9 SP3 für x86 und AMD x64

Sie müssen Verzeichnissever und Directory Proxy Server auf dem Windows NTFS-System installieren. Der Common Agent Container wird auf dem Windows FAT-System nicht unterstützt.

SuSE Linux Enterprise Server verfügt in `/etc/profile.d/` über eine Reihe von Skripten, um die passende Umgebung im Hinblick auf die installierte Software automatisch einzurichten. Aus diesem Grund ist es notwendig, die folgenden Java-Umgebungsvariablen zurückzusetzen, bevor Sie mithilfe von Befehlen an dem Produkt arbeiten.

- JAVA_BINDIR
- JAVA_HOME
- JRE_HOME
- JAVA_ROOT

Betriebssystemanforderungen von Identity Synchronization für Windows

Identity Synchronization für Windows-Komponenten werden unter den hier aufgeführten Betriebssystemversionen ausgeführt. Für bestimmte Betriebssysteme sind zusätzliche Service Packs oder Patches erforderlich, wie in den folgenden Tabellen dargestellt.

Identity Synchronization für Windows-Anforderungen für Kernkomponenten und -Konnektoren

In der nachfolgenden Tabelle sind die Betriebssystemanforderungen für Kernkomponenten und Konnektoren für Verzeichnissever und Active Directory aufgeführt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Solaris OS	Solaris 10-Betriebssystem für UltraSPARC®- und x86 (Pentium)-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
	Solaris 9-Betriebssystem für SPARC-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
	Solaris 8-Betriebssystem für UltraSPARC-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
Red Hat Linux	Red Hat Advanced Server 4.0	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
	Red Hat Advanced Server 3.0	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
Microsoft Windows	Windows 2000 Server	Service Pack 4
	Windows 2000 Advanced Server	Service Pack 4
	Windows 2003 Server Standard Edition	Aktuellste Sicherheitsupdates
	Windows 2003 Server Enterprise Edition	Aktuellste Sicherheitsupdates

Hinweis – Identity Synchronization für Windows wird nicht auf SuSE-Systemen unterstützt.

Identity Synchronization für Windows-Anforderungen für Windows NT

In der nachfolgenden Tabelle sind die Betriebssystemanforderungen für Windows NT-Komponenten und -Konnektoren aufgeführt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Microsoft Windows	Windows NT 4.0 Server Primary Domain Controller, x86-Architekturen	Service Pack 6A

Betriebssystemanforderungen für Directory Editor

Lesen Sie vor der Installation von Directory Editor zunächst [Kapitel 6](#) der Versionshinweise.

Weitere Informationen finden Sie auch in der Directory EditorDokumentation unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.

Software-Anforderungen

Verzeichnisserver ist abhängig von Network Security Services, NSS, einer Schicht für kryptografische Algorithmen. NSS wurde für das kryptografische Framework von Sun validiert, das auf Solaris 10-Systemen zur Verfügung steht und kryptografische Beschleunigungsgeräte unterstützt.

Auf Windows-Systemen ist für Verzeichnisserver ActivePerl-Software erforderlich, damit die Befehle für die Kontoaktivierung und die manuelle Schemareplikation verwendet werden können. ActivePerl ist in Directory Server Enterprise Edition nicht enthalten. Die Abhängigkeit ist für die nachfolgend aufgeführten Befehle relevant.

- ns-accountstatus(1M)
- ns-activate(1M)
- ns-inactivate(1M)
- schema_push(1M)

In Windows müssen Sie den Popup-Blocker deaktivieren, damit Directory Service Control Center ordnungsgemäß funktioniert.

Für Directory Proxy Server wird auf Systemen von Solaris, Red Hat und Windows eine Java-Runtime-Umgebung (JRE) Version 1.5.0_09 oder später benötigt. JRE wird mit der zip-Verteilung installiert. Wenn Sie die Installation mithilfe der Zip-Distribution vornehmen und die Umgebungsvariable JAVA_HOME eingerichtet ist, wird die in JAVA_HOME festgelegte Java-Runtime-Umgebung verwendet. Wenn JAVA_HOME für Ihre Umgebung eingestellt ist, überprüfen Sie, ob die Version aktuell ist.

Directory Proxy Server funktioniert mit allen LDAPv3-kompatiblen Directory-Servern, wurde aber nur mit dem Sun Java System Verzeichnisserver getestet.

Zur Virtualisierung wurde Directory Proxy Server mit den folgenden JDBC-Datenquellen unter Verwendung der unten stehenden Treiber validiert. Directory Proxy Server funktioniert jedoch mit allen JDBC 3-kompatiblen Treibern.

JDBC-Datenquelle	JDBC-Treiber
DB2 v9	IBM DB2 JDBC Universal Driver Architecture 2.10.27
JavaDB 10.2.2.0	Apache Derby Network Client JDBC-Treiber 10.2.2.0
MySQL 5.0	MySQL-AB JDBC-Treiber mysql-connector-java-5.0.4

JDBC-Datenquelle	JDBC-Treiber
Oracle 9i-Datenbank	Oracle JDBC-Treiber
Oracle 10g Database	10.2.0.2.0

Auf Windows-Systemen kann mit dem Befehl `dsee_deploy`, wenn er aus einer Shell ausgeführt wird, Software nicht vorschriftsmäßig im Common Agent Container, cacao, registriert werden. Dies kann vorkommen, wenn Ihr MKS-PATH den Ordner `system-drive:\system32` nicht enthält. Alternativ können Sie den Befehl in der systemeigenen Befehlszeile von Windows ausführen.

Unter Solaris 10 werden `rc.scripts` verworfen, sodass Befehle wie `dsadm autostart` nicht unterstützt werden. Verwenden Sie für diese Art von Anforderungen stattdessen Solaris 10 Service Management Facility (SMF). Beispiel: `dsadm enable-service`. Weitere Informationen zu SMF finden Sie in der Solaris-Dokumentation.

Bevor Sie Identity Synchronization für Windows installieren können, müssen Sie die erforderlichen Sun Java System-Software-Komponenten, u. a. JRE und Message Queue, installieren.

- Im Lieferumfang von Identity Synchronization für Windows ist keine JRE enthalten. Für das Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm ist J2SE bzw. JRE 1.5.0_09 erforderlich.
Für Identity Synchronization für Windows ist JRE 1.5.0_09 unter Windows NT erforderlich.
- Im Identity Synchronization für Windows-Paket für diese Version ist Message Queue 3.6 enthalten.

Bei der Installation von Identity Synchronization für Windows muss der Pfad der zu verwendenden Message Queue-Version angegeben werden. Vom Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm wird daraufhin ein erforderlicher Broker in Message Queue installiert, damit Identity Synchronization für Windows Message Queue für Synchronisierungszwecke verwenden kann.

Auf Windows-Systemen unterstützt Identity Synchronization für Windows lediglich Message Queue 3.6. Sie installieren also Message Queue 3.6 (im Lieferumfang des Identity Synchronization für Windows-Pakets enthalten).

Message Queue 3.7 wird hingegen als gemeinsam genutzte Java Enterprise System-Komponente installiert. Bei der standardmäßigen Vorgehensweise ist es folglich sehr gut möglich, dass sowohl Message Queue 3.6 als auch Message Queue 3.7 installiert werden. Wenn sowohl Java Enterprise System-Komponenten als auch Identity Synchronization für Windows auf einem Windows-System installieren, vergewissern Sie sich, dass Message Queue 3.7 nicht ausgewählt ist.

Auf Windows-Systemen beinhaltet die mit Console und Administrationsserver installierte JRE keine Fixes für Änderungen, die im Zusammenhang mit der Sommerzeit stehen. Fixes für Änderungen, die im Zusammenhang mit der Sommerzeit stehen, müssen nach der Installation

angewendet werden. Verwenden Sie zur Korrektur der JRE das Tool `tzupdater` (eine Erläuterung finden Sie hier: http://java.sun.com/javase/tzupdater_README.html). Die zu korrigierende JRE finden Sie nach der Installation unter `ServerRoot/bin/base/jre/`, also dort, wo Console und Administrationsserver installiert wurden.

Anforderungen für Identity Synchronization für Windows in einer Firewall-Umgebung

Sie können Identity Synchronization für Windows in einer Firewall-Umgebung ausführen. In den folgenden Abschnitten werden die Serverports aufgelistet, die Sie über die Firewall bekannt geben müssen.

Anforderungen für Message Queue

Message Queue verwendet standardmäßig dynamische Ports für alle Dienste mit Ausnahme des Portzuordnungsprogramms. Wenn Sie auf den Message Queue-Broker über eine Firewall zugreifen möchten, sollte der Broker feste Ports für alle Dienste verwenden.

Nachdem Sie den Kern installiert haben, müssen Sie die `imq.<service_name>.<protocol_type>.port`-Broker-Konfigurationseigenschaften festlegen. Insbesondere müssen Sie die `imq.ssljms.tls.port`-Option festlegen. Weitere Informationen finden Sie in der Message Queue-Dokumentation.

Anforderungen für Installationsprogramm

Der Identity Synchronization für Windows-Installer muss mit dem Verzeichnisserver kommunizieren können, der als Konfigurationsverzeichnis fungiert.

- Wenn Sie einen Active Directory-Konnektor installieren, muss der Installer den LDAP-Port 389 von Active Directory kontaktieren können.
- Wenn Sie einen Verzeichnisserver-Konnektor oder ein Verzeichnisserver-Plug-In (Unterkomponente) installieren, muss der Installer den Verzeichnisserver-LDAP-Port, standardmäßig 389, kontaktieren können.

Anforderungen für Kernkomponente

Die Message Queue, der System Manager und die Befehlszeilenschnittstelle müssen Verzeichnisserver erreichen können, wo die Identity Synchronization für Windows-Konfiguration gespeichert ist.

Anforderungen für Konsole

Die Identity Synchronization für Windows-Konsole muss Folgendes erreichen können:

- Active Directory über LDAP, Port 389, oder LDAPS, Port 636
- Active Directory Global Catalog über LDAP, Port 3268, oder LDAPS, Port 3269
- Jeden Verzeichnisserver über LDAP oder LDAPS
- Administrationsserver
- Message Queue

Anforderungen für Konnektoren

Alle Konnektoren müssen mit Message Queue kommunizieren können.

Außerdem müssen folgende Konnektor-Anforderungen erfüllt sein.

- Der Active Directory-Konnektor muss auf den Active Directory-Domänencontroller über LDAP, Port 389, oder LDAPS, Port 63, zugreifen können.
- Der Verzeichnissever-Konnektor muss auf die Verzeichnissever-Instanzen über LDAP, Standardport 389, oder LDAPS, Standardport 636, zugreifen können.

Anforderungen für Verzeichnissever-Plugin in einer Firewall-Umgebung

Jedes Verzeichnissever-Plug-In muss den Verzeichnissever-Konnektor-Serverport erreichen können, der bei der Konnektor-Installation ausgewählt wurde. Plug-Ins, die in Verzeichnissever-Master-Repliken ausgeführt werden, müssen eine Verbindung mit LDAP von Active Directory, Port 389, oder LDAPS, Port 636, herstellen können. Die Plug-Ins, die in anderen Verzeichnissever-Repliken ausgeführt werden, müssen die Verzeichnissever-Master-LDAP- und LDAPS-Ports erreichen können.

Mit Directory Service Control Center kompatible Browser

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie die Browser für jedes Betriebssystem, das Directory Service Control Center unterstützt.

Betriebssystem	Unterstützter Browser
Solaris 10 und Solaris 9 (SPARC und x86)	Netscape™ Communicator 7.1, Mozilla™ 1.7.12, und Firefox 1.0.7, 1.5 und 2.0
Red Hat Linux 4, Red Hat Linux 3 und SuSE Linux	Mozilla 1.7.12 und Firefox 1.0.7, 1.5 und 2.0
Windows XP	Netscape Communicator 8.0.4, Microsoft Internet Explorer 6.0SP2, Mozilla Mozilla 1.7.12 und Firefox 1.0.7, 1.5 und 2.0
Windows 2000/2003	Netscape Communicator 8.0.4, Microsoft Internet Explorer 6.0SP1, Mozilla Mozilla 1.7.12 und Firefox 1.0.7, 1.5 und 2.0

Installationsberechtigungen und Anmeldeinformationen

In diesem Abschnitt werden die Berechtigungen und Anmeldeinformationen beschrieben, die für die Installation der Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte erforderlich sind.

- „Verzeichnissever, Directory Proxy Server, Directory Service Control Center- und Directory Server Resource Kit-Berechtigungen“ auf Seite 36
- „Identity Synchronization für Windows-Installationsberechtigungen und -Anmeldeinformationen“ auf Seite 37

Verzeichnisserver, Directory Proxy Server, Directory Service Control Center- und Directory Server Resource Kit-Berechtigungen

Bei der Installation von Verzeichnisserver, Directory Proxy Server oder Directory Service Control Center über die auf dem nativen Java Enterprise System-Paket basierenden Verteilung müssen Sie über die nachfolgend aufgeführten Berechtigungen verfügen.

- Auf Solaris-, Red Hat- und SuSE-Systemen müssen Sie die Installation als `root` durchführen.
- Auf Windows-Systemen müssen Sie die Installation als `Administrator` durchführen.

Sie können Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit ohne Sonderberechtigungen aus der `zip`-Verteilung installieren.

Weitere Informationen finden Sie unter „Directory Server Enterprise Edition Software Distributions“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.

Vor dem Upgrade

Bevor Sie den Directory Server Enterprise Edition 6.2-Patch anwenden, müssen Sie Folgendes beachten:

- Nativpaket-basierte Verteilung. Alle Verzeichnisserver- und Directory Proxy Server-Instanzen, einschließlich der DSCC-Registrierung, müssen gestoppt werden, bevor der DSEE 6.2-Patch angewendet wird.

Anderenfalls könnten die Instanzen abstürzen, wenn Sie sie das nächste Mal neu starten.

Um die lokalisierte Konsole zu verwenden, wenden Sie vor dem lokalisierten Directory Server Enterprise Edition 6.2-Patch zuerst den Directory Server Enterprise Edition 6.2-Patch an. Führen Sie anschließend die folgenden Befehle in der angegebenen Reihenfolge aus:

```
# dscsetup console-unreg  
# dscsetup console-reg
```

- Zip-basierte Verteilung. Alle Verzeichnisserver- und Directory Proxy Server-Instanzen müssen gestoppt werden, bevor die DSEE 6.2-Zip-Distribution auf die DSEE 6.0- und DSEE 6.1-Zip-Installationen angewendet wird. Die Überprüfung wird über den Befehl `dsee_deploy` durchgeführt, funktioniert aber nicht unter Windows 2000.

Wenn Sie den Patch anwenden, ohne die Serverinstanzen zu stoppen, könnten die Instanzen abstürzen, wenn Sie sie das nächste Mal neu starten.

Hinweis – Nach der Anwendung von Patches zur Aktualisierung von Directory Server Enterprise Edition müssen Sie die Sun Web-Konsole mit folgendem Befehl neu starten:

```
# smcwebserver restart
```

Identity Synchronisation für Windows-Installationsberechtigungen und -Anmeldeinformationen

Für die Installation von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie Anmeldeinformationen für Folgendes angeben.

- Verzeichnisserver der Konfiguration
- Verzeichnisserver, der synchronisiert wird.
- Active Directory.

Weitere Informationen finden Sie unter „Installing Core“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.

Außerdem müssen Sie über die folgenden Berechtigungen für die Installation von Identity Synchronisation für Windows verfügen.

- Auf Solaris- und Red Hat-Systemen müssen Sie die Installation als root durchführen.
 - Auf Windows-Systemen müssen Sie die Installation als Administrator durchführen.
-

Hinweis – Wenn Sie Passwörter mithilfe des textbasierten Installationsprogramms eingeben, werden die Passwörter automatisch so vom Programm maskiert, dass sie nicht preisgegeben werden können. Das textbasierte Installationsprogramm wird nur auf Solaris- und Red Hat-Systemen unterstützt.

Installationshinweise für Identity Synchronisation für Windows

Vor der Installation von neuen Teilen von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie Kapitel 5, „Preparing for Installation“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide* lesen.

Verwenden von Windows 2003 Server und Identity Synchronisation für Windows

Auf Windows 2003 Server erzwingt die Standardpasswortrichtlinie strenge Passwörter, was nicht der Standardpasswortrichtlinie von Windows 2000 entspricht.

Behobene Verzeichnisserver-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Verzeichnisserver zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Behobene Fehler in Verzeichnisserver 6.2“ auf Seite 39
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Verzeichnisserver“ auf Seite 40

Behobene Fehler in Verzeichnisserver 6.2

In diesem Abschnitt werden die Fehler aufgelistet, die seit dem letzten Release von Verzeichnisserver behoben wurden.

- 6500297 Nach einer Installation über die Zip-Distribution auf Solaris und Linux wird Directory Server nicht über SNMP angezeigt, nachdem der Common Agent Container, cacao, erneut gestartet wurde.
- 6509701 Bei einer Änderung der LDAP-Passwörter über die erweiterte Passwortänderung ist das aktuelle Passwort für das Konto erforderlich, selbst wenn `pwdSafeModify` auf `off` steht.
- 6520653 Auf Windows 2003-Systemen dürfen Sie keine Software verwenden, die mit `dsee_deploy` über die Zip-Distribution im Gebietsschema Deutsch installiert wurde.
- 6540157 Nach der Ausführung von `db2ldif` oder `ldif2db` wird das neue Änderungsprotokoll erstellt, das alte jedoch nicht entfernt.
- 6558119 Wenn Replikation aktiviert wird, stürzt `ns-slapd` ab.
- 6561746 Beim Migrieren eines Verzeichnisserver 5.1-Master auf 6.x wird eine Fehlermeldung angezeigt.
- 6561772 Einige der in Lockhart geladenen JAR-Dateien werden nicht aktualisiert, nachdem die Patches 125310-02 und 125278-02 angewendet wurden.

6564778 Der Befehl `dsconf create-plugin -Y pwdstoragescheme` fügt den Plugin-Eintrag mit falschem DN hinzu.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Verzeichnisserver

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Verzeichnisserver

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben.

Ändern Sie Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen, die an Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien vorgenommen werden, können in einigen Fällen dazu führen, dass die Software nicht vorschriftsmäßig funktioniert. Ändern Sie Dateiberechtigungen nur, wenn Sie damit Anweisungen in der Produktdokumentation bzw. Anleitungen des Sun-Supports befolgen.

Diese Einschränkung lässt sich umgehen, wenn Sie als Benutzer mit entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen Produkte installieren und Serverinstanzen erstellen.

Replizieren Sie das `cn=changeLog`-Suffix nicht.

Obwohl Sie niemand daran hindert, die Replikation für das Suffix `cn=changeLog` einzurichten, kann dies die Replikation behindern. Replizieren Sie das `cn=changeLog`-Suffix nicht. Das `cn=changeLog`-Suffix wird vom Plug-In des Retro-Änderungsprotokolls erstellt.

Der Datenbank-Cache kann nach einem Failover auf Sun Cluster veraltet sein.

Wenn Verzeichnisserver auf Sun Cluster ausgeführt wird und `nsslapd-db-home-directory` für die Verwendung eines Verzeichnisses eingerichtet ist, das nicht freigegeben ist, nutzen mehrere Instanzen Datenbank-Cachedateien. Nach einem Failover verwendet die Verzeichnisserver-Instanz auf dem neuen Knoten die möglicherweise veralteten Datenbank-Cachedateien.

Um diese Einschränkung zu umgehen, verwenden Sie entweder ein Verzeichnis für `nsslapd-db-home-directory`, das freigegeben ist, oder entfernen Sie beim Starten von Verzeichnisserver systematisch die Dateien im `nsslapd-db-Stammverzeichnis`.

Die falsche SASL-Bibliothek wird geladen, wenn `LD_LIBRARY_PATH /usr/lib` enthält.

Wenn `LD_LIBRARY_PATH /usr/lib` enthält, wird die falsche SASL-Bibliothek verwendet, was zum Fehlschlagen des `dsadm`-Befehls nach der Installation führt.

Verwenden Sie die LDAP-Ersetzungsoperation, um die `cn=config`-Attribute zu ändern.

Eine LDAP-Änderungsoperation in `cn=config` kann lediglich die untergeordnete Ersetzungsoperation verwenden. Jeglicher Versuch, ein Attribut hinzuzufügen oder zu löschen, wird mit der Fehlermeldung `DSA kann nicht ausgeführt werden, Fehler 53`, verworfen. Obwohl Verzeichnisserver 5 das Hinzufügen oder Löschen eines Attributs oder

Attributwerts akzeptierte, wurde das Update ohne Wertvalidierung auf die Datei `dse.ldif` angewendet. Der interne DSA-Status wurde so lange nicht aktualisiert, bis DSA angehalten und gestartet wurde.

Hinweis – Die Konfigurationsschnittstelle `cn=config` ist veraltet. Verwenden Sie, wenn möglich, stattdessen den Befehl `dsconf`.

Um diese Einschränkung zu umgehen, kann die untergeordnete LDAP-Änderungs- und Ersetzungsoperation eine untergeordnete Hinzufügen- oder Löschoption ersetzen. Es gehen keine Funktionen verloren. Ganz im Gegenteil ist der Status der DSA-Konfiguration nach der Änderung besser vorhersehbar.

Auf Windows-Systemen ermöglicht Verzeichnisserver Start TLS nicht standardmäßig. Dieses Problem betrifft lediglich die Serverinstanzen auf Windows-Systemen. Dieses Problem ist auf die Leistung auf Windows-Systemen zurückzuführen, wenn Start TLS verwendet wird.

Um dieses Problem zu umgehen, sollten Sie die Option `-P` mit dem Befehl `dsconf` verwenden, um mithilfe des SSL-Ports direkt eine Verbindung herzustellen. Wenn Ihre Netzwerkverbindung bereits sicher ist, sollten Sie die Option `-e` zusammen mit dem Befehl `dsconf` verwenden. Mit dieser Option können Sie eine Verbindung mit dem Standardport herstellen, ohne eine sichere Verbindung anzufordern.

Replikationsaktualisierungsvektoren können auf nicht mehr vorhandene Server verweisen. Nachdem Sie eine replizierte Verzeichnisserver-Instanz aus einer Replikationstopologie entfernt haben, können die Replikationsaktualisierungsvektoren weiterhin Verweise auf die Instanz enthalten. Folglich können Sie auf Verweise auf Instanzen treffen, die nicht mehr vorhanden sind.

Der Common Agent Container wird zur Startzeit nicht hochgefahren.

Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie bei der Installation von nativen Paketen den Befehl `cacaoadm enable als root`.

`max-thread-per-connection-count` ist auf Windows-Systemen nicht nützlich.

Die Verzeichnisserver-Konfigurationseigenschaft `max-thread-per-connection-count` gilt für Windows-Systeme nicht.

Ein Microsoft Windows-Fehler zeigt den Dienststarttyp als deaktiviert an.

Ein [Microsoft Windows 2000 Standard Edition Bug](http://support.microsoft.com/kb/287516/en-us)

(<http://support.microsoft.com/kb/287516/en-us>) führt dazu, dass der Verzeichnisserver-Dienst als deaktiviert erscheint, nachdem der Dienst aus Microsoft Management Console gelöscht wurde.

Konsole lässt keine Administratoranmeldung unter Windows XP zu

Konsole lässt keine Administratoranmeldung für den Server zu, der unter Windows XP ausgeführt wird.

Sie können das Problem umgehen, indem Sie das Gastkonto deaktivieren und den Registrierungsschlüssel
HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Lsa\ForceGuest auf 0 setzen.

Bekannte Verzeichnisserver-Probleme in 6.2

In diesem Abschnitt werden die zum Veröffentlichungszeitpunkt von Verzeichnisserver 6.2 bekannten Probleme aufgelistet.

- 2113177 Verzeichnisserver stürzte ab, wenn der Server angehalten wird, während ein Export, eine Sicherung, eine Wiederherstellung oder eine Indexerstellung durchgeführt wird.
- 2133169 Wenn Einträge aus LDIF importiert werden, generiert Verzeichnisserver keine createTimeStamp- und modifyTimeStamp-Attribute.
- Der LDIF-Import ist geschwindigkeitsoptimiert. Diese Attribute werden vom Importprozess nicht generiert. Um diese Einschränkung zu umgehen, fügen Sie die Einträge hinzu anstatt sie zu importieren. Verarbeiten Sie LDIF andernfalls vorab, um die Attribute vor dem Import hinzuzufügen.
- 4979319 Einige Verzeichnisserver-Fehlermeldungen verweisen auf das *Database Errors Guide* (Handbuch mit Datenbankfehlern), das nicht existiert. Wenn Ihnen die Bedeutung einer wichtigen Fehlermeldung nicht klar ist und diese Fehlermeldung nicht dokumentiert ist, wenden Sie sich an den Sun-Support.
- 6358392 Beim Entfernen von Software werden vorhandene Serverinstanzen mit dem Befehl `dsee_deploy uninstall` weder gestoppt noch gelöscht.
- Um diese Einschränkung zu umgehen, befolgen Sie die Anweisungen im *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.2 Installation Guide*.
- 6366948 Verzeichnisserver behält die `pwdFailureTime`-Werte in einer Verbraucherreplik selbst dann bei, wenn die Attributwerte in der Lieferantenreplik gelöscht wurden. Die Werte bleiben bestehen, nachdem die Änderung von `userPassword` repliziert wurde.
- 6401484 Mit dem Befehl `dsconf accord-repl-agmt` können die Authentifizierungseigenschaften der Replikationsvereinbarung nicht ausgerichtet werden, wenn die SSL-Client-Authentifizierung am Ziel-Suffix verwendet wird.

Um dieses Problem zu umgehen, speichern Sie das Lieferantenzertifikat in der Konfiguration des Verbrauchers anhand der folgenden Schritte. Der abgebildete Beispielbefehl basiert auf zwei Instanzen auf demselben Host.

1. Exportieren Sie das Zertifikat in eine Datei.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie der Export für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` durchgeführt wird.

```
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/supplier-cert.txt /local/supplier defaultCert
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/consumer-cert.txt /local/consumer defaultCert
```

2. Tauschen Sie die Client- und Lieferantenzertifikate aus.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie der Austausch für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` stattfindet.

```
$ dsadm add-cert --ca /local/consumer supplierCert /tmp/supplier-cert.txt
$ dsadm add-cert --ca /local/supplier consumerCert /tmp/consumer-cert.txt
```

3. Fügen Sie den SSL-Clienteintrag auf dem Verbraucher, einschließlich `supplierCert`-Zertifikat in einem `usercertificate;binary`-Attribut, mit der entsprechenden `subjectDN` hinzu.
4. Fügen Sie den Replikations-Manager-DN auf dem Konsumenten ein.

```
$ dsconf set-suffix-prop suffix-dn repl-manager-bind-dn:entryDN
```

5. Aktualisieren Sie die Regeln in `/local/consumer/alias/certmap.conf`.
6. Starten Sie beide Server mit dem Befehl `dsadm start neu`.

- 6412131 Die Zertifikatsnamen mit Multibytezeichen werden in der Ausgabe des Befehls `dsadm show-cert instance-path valid-multibyte-cert-name` als Punkte angezeigt.
- 6410741 Directory Service Control Center sortiert Werte als Zeichenfolgen. Folglich werden Zahlen in Directory Service Control Center so sortiert, als ob es sich um Zeichenfolgen handelt.
- Bei der aufsteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 0, 100, 20. Bei der absteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 20, 100, 0.
- 6415184 Die Verzeichnisserver-Instanz mit Multibytezeichen im Pfad wird möglicherweise in DSCC nicht erstellt, nicht gestartet oder führt andere normale Aufgaben nicht durch.

Einige dieser Probleme lassen sich lösen, wenn Sie den Zeichensatz verwenden, der zur Erstellung der Instanz verwendet wurde. Den Zeichensatz können Sie mit folgenden Befehlen einstellen:

```
# cacaoadm list-params | grep java-flags
java-flags=-Xms4M -Xmx64M

# cacaoadm stop
# cacaoadm set-param java-flags="-Xms4M -Xmx64M -Dfile.encoding=utf-8"
# cacaoadm start
```

Verwenden Sie ausschließlich die ASCII-Zeichen im Pfad der Instanz, um diese Probleme zu vermeiden.

- 6416407 Verzeichnisserver analysiert ACI-Ziel-DNs, die doppelte Anführungszeichen oder ein einfaches Ausweich-Komma enthalten, nicht ordnungsgemäß. Folgende Beispieländerungen führen zu Syntaxfehlern.

```
dn:o=mary\red\doe,o=example.com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=mary\red\doe,o=example.com")
(targetattr="*)(version 3.0; acl "testQuotes";
allow (all) userdn ="ldap:///self");
```

```
dn:o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com")
(targetattr="*)(version 3.0; acl "testComma";
allow (all) userdn ="ldap:///self");
```

Es gibt jedoch auch Beispiele mit mehreren Ausweich-Kommas, die ordnungsgemäß analysiert wurden.

- 6428448 Mit dem `dpconf`-Befehl wird die Eingabeaufforderung `Enter "cn=Directory Manager" password:` zweimal angezeigt, wenn sie im interaktiven Modus verwendet wird.
- 6443229 Directory Service Control Center lässt die Verwaltung externer PKCS#11-Sicherheitsgeräte bzw. -token nicht zu.
- 6446318 Unter Windows schlägt die SASL-Authentifizierung aus den zwei folgenden Gründen fehl:

- SASL-Verschlüsselung wird verwendet.

Um dieses von der SASL-Verschlüsselung verursachte Problem zu umgehen, stoppen Sie den Server, bearbeiten Sie `dse.ldif`, und stellen Sie für SASL Folgendes ein:

```
dn: cn=SASL, cn=security, cn=config
dssaslminssf: 0
dssaslmaxssf: 0
```

- Die Installation wird unter Verwendung von nativen Paketen durchgeführt.

Um dieses von der Installation über native Pakete verursachte Problem zu umgehen, stellen Sie SASL_PATH auf *install-dir\share\lib* ein.

- 6448572 Directory Service Control Center erstellt bei Angabe des Landes kein selbstsigniertes Zertifikat.
- 6449828 Directory Service Control Center zeigt userCertificate-Binärwerte nicht richtig an.
- 6468074 Der Konfigurationsattributname passwordRootdnMayBypassModsCheck gibt nicht an, dass der Server es jetzt jedem Administrator erlaubt, die Passwortsyntaxprüfung zu umgehen, wenn das Passwort eines anderen Benutzers beim Festlegen des Attributs geändert wird.
- 6468096 LD_LIBRARY_PATH sollte vor der Installation über die zip-Distribution bzw. vor der Verwendung des Befehls dsadm nicht festgelegt werden.
- 6469154 Unter Windows werden die Ausgabe der Befehle dsadm und dpadm sowie Hilfemitteilungen in vereinfachtem und traditionellem Chinesisch nicht lokalisiert.
- 6469296 Mit der Directory Service Control Center-Funktion zum Kopieren der Konfiguration eines vorhandenen Servers kann die Plug-In-Konfiguration nicht kopiert werden.
- 6469688 Auf Windows-Systemen schlug der Befehl dsconf zum Importieren von LDIF mit Doppelbytezeichen im LDIF-Dateinamen fehl.
- Um dieses Problem zu umgehen, müssen Sie den LDIF-Dateinamen so ändern, dass er keine Doppelbytezeichen enthält.
- 6478568 Der Befehl dsadm enable-service funktioniert mit Sun Cluster nicht ordnungsgemäß.
- 6480753 Es kam vor, dass der Befehl dsee_deploy hängt, wenn die Monitoring Framework-Komponenten im Common Agent Container registriert wird.
- 6482378 Vom supportedSSLCiphers-Attribut für Root-DSE werden NULL-Verschlüsselungen aufgelistet, die vom Server nicht unterstützt werden.
- 6482888 Wenn Sie Verzeichnisserver nicht mindestens einmal starten, kann der dsadm enable-service Verzeichnisserver beim Systemneustart nicht mehr neu starten.
- 6483290 Sie können weder mit Directory Service Control Center noch mit dem Befehl dsconf konfigurieren, wie Verzeichnisserver ungültige Plug-In-Signaturen

verarbeitet. Das Standardverhalten besteht darin, dass die Plug-In-Signaturen geprüft werden. Sie müssen aber nicht gültig sein. Verzeichnisserver protokolliert eine Warnmeldung für ungültige Signaturen.

Um das Serververhalten zu ändern, ändern Sie die Attribute `ds-require-valid-plugin-signature` und `ds-verify-valid-plugin-signature` in `cn=config`. Beide Attribute verwenden entweder `on` oder `off`.

6485560 Directory Service Control Center lässt das Durchsuchen eines Suffixes nicht zu, das so konfiguriert ist, dass es einen Bezug auf ein anderes Suffix zurückgibt.

6488197 Nach der Installation und nach der Erstellung von Serverinstanzen auf Windows-Systemen ist gemäß den Dateiberechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner der Zugriff für alle Benutzer möglich.

Dieses Problem lässt sich umgehen, indem die Berechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner geändert werden.

6490653 Wenn der Bezugsmodus für Verzeichnisserver mit Directory Service Control Center über Internet Explorer 6 aktiviert wird, ist der Text im Fenster zur Bestätigung des Bezugsmodus abgeschnitten.

Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie einen anderen Browser, beispielsweise den Mozilla-Webbrowser.

6490762 Nachdem ein neues Zertifikat erstellt oder hinzugefügt wurde, muss Verzeichnisserver neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.

6491849 Nachdem ein Replikat aufgerüstet und Server auf neue Systeme übertragen wurden, müssen Replikationsvereinbarungen neu erstellt werden, damit neue Hostnamen verwendet werden können. Directory Service Control Center ermöglicht das Löschen der vorhandenen Replikationsvereinbarungen, das Erstellen neuer Vereinbarungen wird jedoch unterbunden.

6492894 Auf Red Hat-Systemen wird mit dem Befehl `dsadm autostart` nicht immer sichergestellt, dass die Serverinstanzen beim Booten gestartet werden.

6494997 Der Befehl `dsconf` fordert bei der DSML-Konfiguration nicht zum Vornehmen der entsprechenden `dsSearchBaseDN`-Einstellung auf.

6495004 Auf Windows-Systemen konnte Verzeichnisserver in einigen Fällen nicht gestartet werden, wenn der Basisname der Instanz `ds` lautet.

6497053 Wenn die Installation über die `zip`-Verteilung erfolgt, stellt der Befehl `dsee_deploy` keine Option zur Konfiguration von SNMP und Stream-Adapterports bereit.

Probleumumgehung:

1. Aktivierung von Monitoring-Plugin unter Verwendung der Web-Konsole oder dpconf.
 2. Unter Verwendung von cacaoadm set-param, ändern Sie snmp-adaptor-port, snmp-adaptor-trap-port und commandstream-adaptor-port.
- 6497894 Der Befehl dsconf help-properties funktioniert erst nach der Instanzenerstellung vorschriftsmäßig. Zudem sollte die korrekte Liste mit Werten für den dsml-client-auth-mode-Befehl client-cert-first | http-basic-only | client-cert-only lauten.
- 6498537 Damit Directory Service Control Center auf Windows XP-Systemen verwendet werden kann, muss das Gastkonto deaktiviert werden. Zudem muss der Registrierungsschlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Lsa\ForceGuest für die erfolgreiche Authentifizierung auf 0 eingestellt werden.
- 6500936 In der Nativ-Patch-Bereitstellung ist der Miniaturkalender, aus dem Datumsangaben für das Filtern von Zugriffsprotokollen ausgewählt werden, nicht ordnungsgemäß in traditionellem Chinesisch lokalisiert.
- 6501893 Ausgabe der Befehle schema_push, repldisc, pwdhash, ns-inactivate, ns-activate, ns-accountstatus, mml dif, insync, fildif, entrycmp, dsrepair, dsee_deploy, dsadm show-cert, dsadm repack und ldif ist nicht lokalisiert.
- 6501900
- 6501902
- 6501904 In einigen Fällen ist die Ausgabe der Befehle dsccmon, dsccreg, dsccsetup und dsccreg nicht lokalisiert.
- 6503546 Durch eine Änderung des Gebietsschemas und Starten von DSCC wird die Pop-upfenster-Meldung nicht in der von Ihnen ausgewählten Sprache angezeigt.
- 6503558 Wenn Directory Service Control Center mit einem anderen als dem englischen Gebietsschema eingerichtet wird, sind Protokollmeldungen, die sich auf die Erstellung der Directory Service Control Center-Registrierung beziehen, nicht vollständig lokalisiert. Einige Protokollmeldungen werden gemäß dem Gebietsschema angezeigt, das bei der Einrichtung von Directory Service Control Center verwendet wurde.
- 6504180 Unter Solaris 10 schlägt die Passwortbestätigung für Instanzen mit Multibytezeichen im DN in den Gebietsschemata Englisch und Japanisch fehl.
- 6520646 Durch Klicken auf "DSCC-Online-Hilfe durchsuchen" wird bei der Verwendung von Internet Explorer nicht die Online-Hilfe angezeigt.

- 6527999 Das API-Plugin von Directory Server umfasst die Funktionen `slapi_value_init()`, `slapi_value_init_string()` und `slapi_value_init_berval()`.
- Diese Funktionen erfordern alle eine "done"-Funktion zur Freigabe interner Elemente. Allerdings fehlt bei der öffentlichen API eine `slapi_value_done()`-Funktion.
- 6533281 Aufgrund eines bekannten Problems wird `nsslapd-idletimeout` nicht wie dokumentiert unter allen Bedingungen auf Windows-Installationen verarbeitet.
- Unter Unix (einschließlich Solaris) wird `nsslapd-idletimeout` verarbeitet, wenn neue Verbindungen eröffnet und neue Daten empfangen werden, wie in der Dokumentation beschrieben.
- Unter Windows wird `nsslapd-idletimeout` auf die gleiche Weise für sichere Verbindungen verarbeitet, oder wenn `ds-start-tls-enabled true` ist. Bei nicht sicheren Verbindungen und wenn `ds-start-tls-enabled false` ist, wird `nsslapd-idletimeout` nur verarbeitet, wenn neue Verbindungen eröffnet werden.
- 6536770 DSCC zeigt lange ACIs möglicherweise nicht an, je nach Beschränkung durch den Internet Service Provider.
- 6538726 Wenn eine Verzeichnisserver-Instanz unter Linux in einer Sprache gestartet wird, die nicht der Sprache entspricht, in der die Instanz erstellt wurde, werden die Multibyte-Zeichen nicht ordnungsgemäß angezeigt.
- 6542857 Bei der Verwendung von Service Management Facility (SMF) in Solaris 10 zur Aktivierung einer Serverinstanz wird die Instanz möglicherweise nicht gestartet, wenn Sie Ihr System neu starten.
- Zur Umgehung des Problems fügen Sie folgende mit + gekennzeichnete Zeilen zu `/opt/SUNWdsee/ds6/install/tmpl_smf.manifest` hinzu.

```
...
restart_on="none" type="service">
<service_fmri value="svc:/network/initial:default"/>
  </dependency>
+ <dependency name="nameservice" grouping="require_all" \
+ restart_on="none" type="service">
+ <service_fmri value="svc:/milestone/name-services"/>
+ </dependency>
<exec_method type="method" name="start"
exec="%%INSTALL_PATH%%/bin/dsadm start --exec %{sunds/path}"...
```


- 6547923 Der Directory Server Enterprise Edition Windows-Dienst startet nach der ersten Serverinstanz keine weiteren Serverinstanzen, wenn das System neu gestartet wird.
- 6550543 Sie erhalten möglicherweise eine Fehlermeldung, wenn DSCC mit der Kombination aus Tomcat 5.5 und JDK 1.6 verwendet wird.
Verwenden Sie zur Umgehung des Problems stattdessen JDK 1.5.
- 6551672 Sun Java System Application Server im Paket mit Solaris 10 kann keine SASL-Client-Verbindung für authentifizierten Mechanismus erstellen und kommuniziert nicht mit Common Agent Container.
Ändern Sie zur Umgehung des Problems die vom Anwendungsserver verwendete JVM, indem Sie die Datei *appserver-install-path/appserver/config/asenv.conf* bearbeiten und den Eintrag `AS_JAVA` durch `AS_JAVA="/usr/java"` ersetzen. Starten Sie Ihre Anwendungsserverdomäne neu.
- 6551685 Durch `dsadm autostart` kann die native LDAP-Authentifizierung fehlschlagen, wenn Sie das System neu starten.
Um das Problem zu umgehen, kehren Sie die Reihenfolge der Reboot-Skripts um. Die Standardreihenfolge ist `/etc/rc2.d/S71ldap.client` und `/etc/rc2.d/S72dsee_directory`.
- 6554777 Im Fenster "DSCC-Version" wird möglicherweise der HTML-Quellcode angezeigt, wenn die Konfiguration durch eine Bereitstellung der Web Archive (WAR)-Datei mit dem Anwendungsserver erfolgte. Zur Umgehung des Problems können Sie die folgenden Einträge zu *domain-path/domain-name/config/default-web.xml* hinzufügen.
- ```
<mime-mapping>
<extension>shtml</extension>
<mime-type>text/html</mime-type>
</mime-mapping>
```
- 6555192 Unter Linux werden die im Fortschrittsfenster von DSCC angezeigten lokalisierten Servermeldungen in nicht englischen Gebietschemata möglicherweise mit entstellten Zeichen angezeigt.
- 6557480 Wenn Sie unter Solaris 9 und Windows auf die Onlinehilfe über die mit Web Archive(WAR)-Datei konfigurierte Konsole zugreifen, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- 6565893 Der Befehl `idsktune` unterstützt SuSE Enterprise Linux nicht.
- 6571672 Wenn die Unzip-Funktion im System nicht verfügbar ist, wird durch `dsee_deploy` kein Produkt installiert.

- 6573439 Im Bereich "Weitere Ansichtsoptionen" einer Instanz sind die Datumsangaben auf den Registerkarten "Zugriffsprotokolle", "Fehlerprotokolle" und "Überwachungsprotokolle" nicht lokalisiert.
- 6573440 Wenn Sie das Uniqueness-Plugin in Verzeichnisserver so konfigurieren, dass es attributübergreifend arbeitet, wird beim Starten von Verzeichnisserver ein Fehler angezeigt.
- 6577314 Wenn Sie das Directory Server Enterprise Edition 6.2-Patch anwenden, ohne die Serverinstanzen zu stoppen, zeigen die Befehle `dsadm info` und `dsadm stop` an, dass ein Server heruntergefahren ist, obwohl der Server ausgeführt wird.
- 6581469 Die Zeichenfolge `err=` wird in manchen Nachrichten in Koreanisch und vereinfachtem Chinesisch nicht übersetzt.
- 6582831 Unter Solaris werden die als Dienst registrierten Instanzen nach einem Neustart des Systems möglicherweise nicht gestartet.

Um das Problem zu umgehen, führen Sie folgende Befehle aus:

```
/usr/sbin/svccfg
svc:> select application/sun/ds
svc:/application/sun/ds> delpropvalue start/timeout_seconds 60
svc:/application/sun/ds> delpropvalue stop/timeout_seconds 60
svc:/application/sun/ds> addpropvalue start/timeout_seconds 600
svc:/application/sun/ds> addpropvalue stop/timeout_seconds 600
svc:/application/sun/ds> quit
```

- 6586231 In der `dsconf`-Hilfe wird Directory Server im Französischen an manchen Stellen fälschlich mit `répertoire` anstatt `serveur d'annuaire` übersetzt.
- 6588319 In DSCC, das unter Verwendung von Tomcat-Server konfiguriert wurde, werden im Titel der Popupfenster "Hilfe" und "Version" die Multibytezeichen entstellt angezeigt.
- 6589603 Wenn Sie für die Konfigurationseigenschaft `pwd-max-history-count` oder das Passworrichtlinien-Attribut `pwdInHistory` den maximal zulässigen Wert von 24 einstellen, stürzt die Verzeichnisserver-Instanz möglicherweise ab.
- Um das Problem zu umgehen, stellen Sie als Wert für `pwd-max-history-count` oder `pwdInHistory` höchstens 23 ein.
- 6589942 In den Sprachen Französisch, Deutsch und Spanisch wird `ROLE` in der Syntax des Befehls `dsconf enable-repl -?` übersetzt, nicht aber später in der Zeichenfolge `ROLE = master`.
- 6589949 In der Hilfe der Befehlszeilen-Schnittstelle wird die Zeichenfolge `INSTANCE_PATH` in Deutsch und Spanisch nicht übersetzt.

- 6590558 Unter Linux werden beim Systemneustart die Verzeichnisserver-Instanzen nicht gestartet, wenn in der Datei `/etc/security/limits.conf` die maximale Anzahl Dateien angegeben wird.
- Zur Umgehung des Problems fügen Sie in der Datei `etc/init.d/dsee_directory` Folgendes hinzu:
- ```
# ulimit -Hn 65536  
# ulimit -Sn 65536
```
- 6592543 Die Popupfenster zur Bestätigung des Stoppens oder der Aufhebung der Registrierung von Servern zeigen in Französisch doppelte Apostrophe an.

Behobene Directory Proxy Server-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Proxy Server zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Behobene Fehler in Directory Proxy Server 6.2“ auf Seite 53
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Proxy Server“ auf Seite 53

Behobene Fehler in Directory Proxy Server 6.2

In diesem Abschnitt werden die Fehler aufgelistet, die seit dem letzten Release von Directory Proxy Server behoben wurden.

- | | |
|---------|---|
| 6554303 | Beim Konfigurieren einer Aufnahmedatenansicht mit <code>filter-join-rule</code> können die Einträge nicht zur Aufnahmedatenansicht hinzugefügt werden, auch nicht, wenn Sie die Umwandlungsregel auf die sekundäre Datenansicht einstellen. |
| 6557516 | Nach dem Abbruch einer Suche in einer Aufnahmedatenansicht tritt Directory Proxy Server in eine Endlosschleife ein. |
| 6563993 | Directory Proxy Server dürfte keinen Ergebniscode 32 mehr zurückgeben, wenn eine Suche in einer JDBC-Daten-Ansicht keine Treffer für die Suchkriterien ergibt. |

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Proxy Server

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Directory Proxy Server

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben.

Ändern Sie Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen, die an Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien vorgenommen werden, können in einigen Fällen dazu führen, dass die Software nicht vorschriftsmäßig funktioniert. Ändern Sie Dateiberechtigungen nur, wenn Sie damit Anweisungen in der Produktdokumentation bzw. Anleitungen des Sun-Supports befolgen.

Diese Einschränkung lässt sich umgehen, wenn Sie als Benutzer mit entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen Produkte installieren und Serverinstanzen erstellen.

Selbstsignierte Serverzertifikate können nicht erneuert werden.

Beim Erstellen eines selbstsignierten Serverzertifikats müssen Sie eine Gültigkeit angeben, die lang genug ist, dass das Zertifikat nicht erneuert werden muss.

Bekannte Directory Proxy Server-Probleme in 6.2

In diesem Abschnitt werden die zum Veröffentlichungszeitpunkt von Directory Proxy Server bekannten Probleme aufgelistet.

- 5042517 Der DN-Bearbeitungsvorgang wird für LDIF-, JDBC-, Aufnahme- und Zugriffskontroll-Datenansichten nicht unterstützt.
- 6255952 Beim Definieren lokaler Proxy-ACIs zeigen Vorgänge möglicherweise nicht die richtigen Informationen an, die die Steuerung der effektiven Rechte verwenden.
- 6356465 Es kam vor, dass Directory Proxy Server ACIs abgelehnt hat, die Untertypen des Zielattributs angeben, z. B. (`targetattr = "locality;lang-fr-ca"`).
- 6357160 Der Befehl `dpconf` weist keine Zeilenvorschubzeichen in Eigenschaftswerten ab. Vermeiden Sie bei der Festlegung von Eigenschaftswerten die Verwendung von Zeilenvorschubzeichen.
- 6359601 Bei der Konfiguration von ACIs kam es vor, dass Directory Proxy Server nicht dieselben Ergebnisse ausgegeben hat wie eine direkte Suche in der LDAP-Datenquelle.
- 6360059 Directory Proxy Server kann die JDBC-Datenquellenverbindung nicht wiederaufnehmen, die nach Unterbrechung der Datenquellenverbindung wiederhergestellt wird. Directory Proxy Server kann die Verbindung erst nach erneutem Starten der Directory Proxy Server-Instanz wiederaufnehmen.
- 6374344 Bei Directory Proxy Server wurde beobachtet, dass ein Vorgangsfehler angezeigt wird, dass der Server die Bind-Antwort nicht lesen kann, nachdem eine Verzeichnisserver-Datenquelle neu gestartet wurde.
- 6383532 Directory Proxy Server muss neu gestartet werden, wenn die Konfiguration des Authentifizierungsmodus geändert wird.

- 6386073 Nachdem eine CA-signierte Zertifikatanfrage für Directory Proxy Server generiert wurde, können Sie Directory Service Control Center aktualisieren. Directory Service Control Center bezeichnet das Zertifikat dann als selbstsigniert.
- 6388022 Sie können die Verwendung von SSL-Verbindungen konfigurieren, wenn die Clientanwendung eine Verbindung mit SSL herstellt. Falls der von Directory Proxy Server verwendete SSL-Port fehlerhaft ist, hat Directory Proxy Server nach einer sicheren Suche alle Verbindungen geschlossen.
- 6390118 Directory Proxy Server kann die Anzahl der Verweisschleifen nicht ordnungsgemäß zählen, wenn er für die Verwendung der Authentifizierung basierend auf den Anmeldeinformationen der Clientanwendung anstelle der Proxyautorisierung konfiguriert ist.
- 6390220 Mit Directory Proxy Server können Sie die Eigenschaft `base-dn` einer Datenansicht des Root-DN, "", nur dann festlegen, wenn die Datenansicht zum ersten Mal erstellt wird.
- 6410741 Directory Service Control Center sortiert Werte als Zeichenfolgen. Folglich werden Zahlen in Directory Service Control Center so sortiert, als ob es sich um Zeichenfolgen handelt.
- Bei der aufsteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 0, 100, 20. Bei der absteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 20, 100, 0.
- 6415184 Die Directory Proxy Server-Instanz mit Multibytezeichen im Pfad wird möglicherweise in DSCC nicht erstellt, nicht gestartet oder führt andere normale Aufgaben nicht durch.
- Einige dieser Probleme lassen sich lösen, wenn Sie den Zeichensatz verwenden, der zur Erstellung der Instanz verwendet wurde. Den Zeichensatz können Sie mit folgenden Befehlen einstellen:
- ```
cacoadm list-params | grep java-flags
 java-flags=-Xms4M -Xmx64M

cacoadm stop
cacoadm set-param java-flags="-Xms4M -Xmx64M -Dfile.encoding=utf-8"
cacoadm start
```
- Verwenden Sie ausschließlich die ASCII-Zeichen im Pfad der Instanz, um diese Probleme zu vermeiden.
- 6439055 Verwenden Sie beim Definieren von Attributregeln kein Dollar-Zeichen (\$).
- 6439604 Nach der Konfiguration von Benachrichtigungen muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6461510 In Directory Proxy Server funktioniert die Beschränkung für Bezugsschleife nicht.

- 6447554 Mit Directory Proxy Server konnte ein Eintrag nicht umbenannt werden, der bei der Konfiguration der numerischen oder lexikografischen Datenverteilung in eine andere Datenansicht verschoben wurde.
- 6458935 Beim Arbeiten mit Aufnahmeansichten lehnt Directory Proxy Server Datenverteilungsalgorithmen in den Datenansichten ab, aus denen die Aufnahme besteht.
- Konfigurieren Sie die Datenverteilung auf Aufnahmeansichts-Ebene, wenn Sie Aufnahmen und Datenverteilung zusammen verwenden, um dieses Problem zu umgehen.
- 6463067 Der Befehl `dpadm autostart` funktioniert nicht, wenn Sie Software aus nativen Paketen installieren und Sie die nativen Pakete zum Installationszeitpunkt neu positionieren.
- 6469154 Unter Windows werden die Ausgabe der Befehle `dsadm` und `dpadm` sowie Hilfenmitteilungen in vereinfachtem und traditionellem Chinesisch nicht lokalisiert.
- 6469780 Nach der Konfiguration von JDBC-Datenquellen muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6475710 Der RDN-Bearbeitungsvorgang wird in JDBC-Datenansichten nicht unterstützt.
- 6479766 Directory Proxy Server ermöglicht keine Schemaverwaltung über LDAP.
- 6486578 Directory Proxy Server sollte die Eigenschaft `filter-join-rule` ignorieren, wenn sie in einer primären Tabelle verwendet wird.
- 6488197 Nach der Installation und nach der Erstellung von Serverinstanzen auf Windows-Systemen ist gemäß den Dateiberechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner der Zugriff für alle Benutzer möglich.
- Dieses Problem lässt sich umgehen, indem die Berechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner geändert werden.
- 6488297 Unter Windows kann die DSCC-Initialisierung nur von dem Administrator-Benutzer durchgeführt werden.
- 6490763 Beim Zugreifen auf Verzeichnisse über Directory Proxy Server kann es in Access Manager zu Problemen beim Speichern im Cache in Verbindung mit dauerhaften Suchvorgängen kommen, nachdem Verzeichnisse neu gestartet wurde.
- Starten Sie zum Umgehen dieses Problems Access Manager bzw. Directory Proxy Server neu, nachdem Sie Verzeichnisse neu gestartet haben.



Zur weiteren Optimierung können Sie die Anzahl der sowie die Verzögerung zwischen Access Manager-Versuchen erhöhen, um dauerhafte Suchverbindungen wiederherzustellen. Diese Parameter werden erhöht, indem Sie die folgenden Eigenschaften in der Datei `AMConfig.properties` ändern.

- Erhöhen Sie den Wert für `com.ipanet.am.event.connection.num.retries` (steht für die Anzahl der Versuche). Der Standardwert ist 3 Versuche.
- Erhöhen Sie den Wert für `com.ipanet.am.event.connection.delay.between.retries` (steht für die Verzögerung in Millisekunden zwischen den Versuchen). Der Standardwert ist 3000 Millisekunden.

6490853 Wenn Sie eine Suche mithilfe von JDBC-Datenansicht - konfiguriert mit DB2-Datenbank - durchführen und in dem Suchergebnis eine große Anzahl Einträge enthalten sind, tritt möglicherweise ein Fehler nach Rückgabe von 1344 Einträgen auf.

Um diese Beschränkung zu überwinden, erhöhen Sie die Anzahl großer Pakete, indem Sie den Wert des CLI/ODBC-Konfigurationsschlüsselworts `CLIPkg` auf einen Wert bis zu 30 setzen. Selbst dann ist das Suchergebnis auf maximal 11712 Einträge beschränkt.

Weitere Informationen finden Sie unter [DB2-Dokumentation](#).

6491133 Verwenden Sie beim Erstellen selbstsignierter Zertifikate mit Directory Service Control Center keine Multibyte-Zeichen für die Zertifikatnamen.

6491845 Die standardmäßigen über Directory Proxy Server zugelassenen LDAP-Steuerungen werden von Directory Service Control Center nicht angezeigt.

6492376 Nach der Konfiguration einer JDBC-Syntax muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.

6493349 Directory Service Control Center entfernt beim Ändern des DN eines vorhandenen ausgeschlossenen Teilbaums oder einer alternativen Suchbasis die Kommas.

6494540 Nach dem ersten Aktivieren bzw. Deaktivieren nicht sicheren LDAP-Zugriffs müssen Sie Directory Proxy Server neu starten, damit die Änderung wirksam wird.

6495395 Makros für virtuelle Verzeichnisse, die `split` verwenden, funktionieren nicht ordnungsgemäß.

6497547 Zeit- und Größenbeschränkungseinstellungen können nur bei LDAP-Datenquellen verwendet werden.

- 6497992 Nach Verwenden des Befehls `dpadm set -flags cert-pwd-store=off` kann Directory Proxy Server nicht mit Directory Service Control Center neu gestartet werden.
- 6500298 Bei Verwendung von Flag `jvm-args` des Befehls `dpadm` und Neustarten des Servers können nicht über 2 GB Speicher für Java Virtual Machine erfolgreich zugewiesen werden.
- Verwenden Sie `dpadm stop` und `dpadm start` statt `dpadm restart`, um dieses Problem zu umgehen.
- 6501867 Der Befehl `dpadm start` schlägt in manchen Fällen fehl, wenn ein Serverinstanzname mit einer Kombination aus ASCII- und Multibytezeichen verwendet wird.
- 6505112 Beim Festlegen der Eigenschaft `data-view-routing-custom-list` für einen vorhandenen Verbindungs-Handler tritt in Datenansichtnamen mit entfallenen Zeichen (z. B. Kommas) ein Fehler auf.
- Geben Sie keine Datenansichtnamen mit entfallenen Zeichen an, um dieses Problem zu umgehen. Verwenden Sie beispielsweise keine Datenansichtnamen mit DNs.
- 6510583 Im Gegensatz zu früheren Versionen ermöglicht Directory Proxy Server die serverseitige Sortiersteuerung nicht standardmäßig (siehe Handbuchseite `allowed-ldap-controls(5dpconf)`).
- Sie können Directory Proxy Server-Unterstützung für die serverseitige Sortiersteuerung aktivieren, indem Sie `server-side-sorting` zur Liste der zugelassenen LDAP-Steuerungen hinzufügen, die von der Eigenschaft `allowed-ldap-controls` angegeben werden.
- ```
$ dpconf set-server-prop \  
  allowed-ldap-controls:auth-request \  
  allowed-ldap-controls:chaining-loop-detection \  
  allowed-ldap-controls:manage-dsa \  
  allowed-ldap-controls:persistent-search \  
  allowed-ldap-controls:proxy-auth-v1 \  
  allowed-ldap-controls:proxy-auth-v2 \  
  allowed-ldap-controls:real-attributes-only \  
  allowed-ldap-controls:server-side-sorting
```
- Beachten Sie, dass Sie die vorhandenen Einstellungen wiederholen müssen. Anderenfalls ist nur die serverseitige Sortiersteuerung zugelassen.
- 6511264 Beachten Sie, dass bei Verwendung der DN-Umbenennungsfunktion von Directory Proxy Server wiederholte DN-Komponenten in nur eine Ersatzkomponente umbenannt werden.

Beispiel: Sie möchten DNs mit der Endung `o=myCompany.com` umbenennen, sodass sie in `dc=com` enden. Bei Einträgen, deren DN die Originalkomponente wiederholt (z. B. `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,o=myCompany.com`) lautet der entsprechend umbenannte DN `uid=userid,ou=people,dc=com` und nicht `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,dc=com`.

6517615 Die JDBC-Verbindungsconfiguration zum Zugriff auf Oracle 9 über Directory Proxy Server geht möglicherweise nicht so einfach vonstatten, wie dies in der Dokumentation angegeben ist.

Nehmen wir als Beispiel die folgende Konfiguration an. Ein Oracle 9-Server empfängt über Port 1537 von Host `myhost`, wobei die Instanz die System-ID (SID) `MYINST` aufweist. Die Instanz weist die Datenbank `MYNAME.MYTABLE` auf.

Normalerweise würden Sie für den Zugriff über `MYTABLE` die folgenden Eigenschaften festlegen.

- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-name:MYINST` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-url:jdbc:oracle:thin:myhost:1537` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `sql-table:MYNAME.MYTABLE` fest.

Falls diese Einstellungen nicht zum gewünschten Ergebnis führen, versuchen Sie, den Zugriff über `MYTABLE` mit den folgenden Einstellungen zu konfigurieren.

- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-name:(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=MYINST))` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-url:jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS_LIST=(ADDRESS=(PROTOCOL=TCP)(HOST=myhost)(PORT=1537)))` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `sql-table:MYNAME.MYTABLE` fest.

6527010 Directory Proxy Server kann keine JDBC-Attribute schreiben, die ein Viele-zu-Viele (N:N)-Verhältnis zwischen Tabellen in der JDBC-Datenbank beinhalten.

6527869 Die Suche funktioniert in einer zusammengelegten Ansicht nicht, wenn im Suchfilter Attribute aus der sekundären Ansicht verwendet werden.

6539650 Directory Proxy Server-Instanzen mit Multibyte-DN, die mit DSCC erstellt wurden, können unter Linux nicht gestartet werden.

6542857 Bei der Verwendung von Service Management Facility (SMF) in Solaris 10 zur Aktivierung einer Serverinstanz wird die Instanz möglicherweise nicht gestartet, wenn Sie Ihr System neu starten.

Zur Umgehung des Problems fügen Sie folgende mit + gekennzeichnete Zeilen zu /opt/SUNWdsee/ds6/install/tmpl_smf.manifest hinzu.

```

...
restart_on="none" type="service">
<service_fmri value="svc:/network/initial:default"/>
  </dependency>
+ <dependency name="nameservice" grouping="require_all" \
+ restart_on="none" type="service">
+ <service_fmri value="svc:/milestone/name-services"/>
+ </dependency>
<exec_method type="method" name="start"
exec="%%INSTALL_PATH%%/bin/dsadm start --exec %{sunds/path}"...

```

- 6551076 Konsole ruft nicht den Back-End-Status der Directory Proxy Server-Instanz ab, wenn ein Rechner über mehrere Hostnamen verfügt.
- 6555192 Unter Linux werden die im Fortschrittsfenster von DSCC angezeigten lokalisierten Servermeldungen im Gebietsschema Japanisch möglicherweise mit erstellten Zeichen angezeigt.
- 6565106 Wenn in der RDBMS-Tabelle doppelte Einträge vorhanden sind, die mit einem in der JDBC-Objektklasse gefundenen DN-Muster übereinstimmen, würden doppelte Unterbaumknoten (non-leaf) von Directory Proxy Server zurückgegeben, wenn eine Suche in der JDBC-Datenansicht durchgeführt wird. Wenn beispielsweise ein DN-Muster ou in einer JDBC-Objektklasse existiert und in der Spalte RDBMS, die dem JDBC-Attribut ou zugeordnet ist, doppelte Einträge (etwa sales) vorhanden sind, gäbe es doppelte Knoten wie etwa ou=sales im Suchergebnis.

Dieses Problem lässt sich wie folgt lösen:

1. Erstellen Sie eine RDBMS-Ansicht, indem Sie die Werte aus der Tabelle entnehmen, welche die dem JDBC-Attribut ou zugeordnete Spalte enthält, und zwar so, dass keine doppelten Einträge vorhanden sind.
2. Ersetzen Sie den RDBMS-Tabellennamen durch den RDBMS-Ansichtsnamen in der JDBC-Objektklasse mit dem DN-Muster ou. Der Nachteil dieser Lösung besteht darin, dass RDBMS-Ansichten schreibgeschützt sind und so für das JDBC-Attribut ou keine Werte über Directory Proxy Server hinzugefügt werden können.

- 6565893 Der Befehl idsktune unterstützt SuSE Enterprise Linux nicht.
- 6573439 Im Bereich "Weitere Ansichtsoptionen" einer Instanz sind die Datumsangaben auf den Registerkarten "Zugriffsprotokolle", "Fehlerprotokolle" und "Überwachungsprotokolle" nicht lokalisiert.

- 6581469 Die Zeichenfolge `err=` wird in manchen Nachrichten in Koreanisch und vereinfachtem Chinesisch nicht übersetzt.
- 6588319 In DSCC, das unter Verwendung von Tomcat-Server konfiguriert wurde, werden im Titel der Popupfenster "Hilfe" und "Version" die Multibytezeichen entstellt angezeigt.
- 6590460 Unter Solaris 9 x86 ist die Zeichenfolge `owner` bei der Ausgabe des Befehls `dpadm show -cert dps-instance-path` in vereinfachtem und traditionellem Chinesisch nicht übersetzt.
- 6592543 Die Popupfenster zur Bestätigung des Stoppens oder der Aufhebung der Registrierung von Servern zeigen in Französisch doppelte Apostrophe an.

Behobene Identity Synchronization für Windows-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Identity Synchronization für Windows zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „In Identity Synchronization für Windows behobene Probleme“ auf Seite 63
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 65

In Identity Synchronization für Windows behobene Probleme

In diesem Abschnitt finden Sie die Fehler, die seit dem letzten Release von Identity Synchronization für Windows behoben wurden.

- | | |
|---------|--|
| 6203357 | Identity Synchronization für Windows muss die Gruppensynchronisierung zwischen Active Directory und Verzeichnisserver unterstützen. |
| 6255331 | Wenn die LDAP-Datenbank mit der Unter-Suffix-Verkettung konfiguriert ist, kann Identity Synchronization für Windows nicht zum Ändern von Datensätzen der verketteten Datenbank verwendet werden. Die Benutzer können nur Einträge in der verketteten Datenbank erstellen und löschen. Alle Vorgänge, u. a. die Erstellung, das Löschen und Aktualisieren sind möglich, wenn das Plug-In nicht geladen ist. |
| 6306868 | Der sekundäre Failover-Server in einer Failover-Konfiguration muss o=NetscapeRoot-DIT für die Konfiguration des Servers aufweisen. |
| 6308208 | Der Befehl prepds löst Fehler für mehrere Hostoptionen in einer vielfachen Master-Replikationskonfiguration aus. Folglich können die Benutzer die vielfache Master-Replikationskonfiguration nicht durchführen. |
| 6312235 | In der Liste der unterstützten Plattformen fehlen bei der Installation von Identity Synchronization für Windows Informationen zu Linux in der Aufgabenliste. |

- 6331112 Die Kontosperrung und die Aktivierungssynchronisation werden mit den neuen Passwortrichtlinienattributen nicht ausgeführt.
- 6332185 Die Gruppentypzuordnung für eine Synchronisierung zwischen Active Directory und Verzeichnissever sollte implementiert werden.
- 6332186 Identity Synchronization für Windows ordnet Benutzernamensattribute für Gruppen nicht ordnungsgemäß zu.
- 6332189 Identity Synchronization für Windows prüft nicht, ob die Gruppe und die Gruppenmitglieder derselben SUL angehören.
- 6332300 In Identity Synchronization für Windows schlägt die Synchronisierung der Benutzererstellung, Änderung und Löschung von Sekundär-Master und Windows Active Directory fehl, wenn der Primär-Master abgeschaltet ist.
- 6332912 Identity Synchronization für Windows synchronisiert die Benutzererstellung, Änderung oder Löschung von Verzeichnissever und Active Directory nicht. Das Problem tritt auf, wenn der Primär-Host und der n-te Sekundär-Host aus einer Liste von Sekundär-Hosts abgeschaltet sind.
- 6333957 Der von Identity Synchronization für Windows erstellte Verwaltungsbutzer ist redundant, wenn der Verwaltungsbutzer nicht mehr verwendet wird. Die Erstellung des Benutzers `uid=admin` sollte entfernt werden.
- 6333958 Identity Synchronization für Windows löst Fehler beim Klicken auf den Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) für den Zugriff auf die Verzeichnissever-Konsole aus.
- 6334706 Das Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm fordert zum Neustart von Verzeichnissever sogar dann auf, wenn die Verzeichnissever-Konfigurations-Plug-In-Option nicht ausgewählt ist.
- 6337005 Die Befehlszeilenverwendung für Identity Synchronization für Windows verweist fehlerhafterweise auf die Verknüpfungsbutzer in der Befehlszeilenverwendung.
- 6339416 Das Deinstallationsprogramm sollte den Benutzer auffordern, den Administration Server manuell zu deinstallieren.
- 6339420 Administration Server ist in der Liste der Komponenten nicht enthalten, die vom Identity Synchronization für Windows-Installer installiert werden.
- 6388815 Active Directory-Konnektor und Verzeichnissever-Konnektor stürzen ab, wenn der Versuch unternommen wird, verschachtelte Gruppen zu synchronisieren, da eine derartige Synchronisierung derzeit nicht unterstützt wird.
- 6563860 Unter Linux schlägt die Konfiguration des Administration-Servers fehl, und dieser kann nicht nach der Installation mit Identity Synchronization für Windows gestartet werden.

6574937 Unter Linux kann der Befehl `resync` zwischen Directory Server- und Active Directory-Quellen im SSL-Modus nicht korrekt ausgeführt werden.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Für die Installation von Identity Synchronization für Windows ist `sun-sasl-2.19-4.i386.rpm` erforderlich.

Bevor Sie Identity Synchronization für Windows unter Linux installieren, sollten Sie sicherstellen, dass das `sun-sasl-2.19-4.i386.rpm`-Paket auf Ihrem Rechner installiert ist. Andernfalls schlägt die Installation von Identity Synchronization für Windows fehl. Das SASL-Paket ist in den gemeinsam genutzten Komponenten von JES 5 und höher enthalten.

Ändern Sie die Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen der Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien können in einigen Fällen verhindern, dass die Software ordnungsgemäß ausgeführt wird.

Um diese Einschränkung zu umgehen, installieren Sie die Produkte als Benutzer mit den entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen.

Kein Failover für den Identity Synchronization für Windows-Kerndienst.

Wenn Sie das System verlieren, auf dem die Identity Synchronization für Windows-Kerndienste installiert sind, müssen Sie die Installation erneut ausführen. Es gibt keinen Failover für den Identity Synchronization für Windows-Kerndienst.

Verwenden Sie eine Sicherung von `ou=services` (Konfigurationszweig von Identity Synchronization für Windows-DIT) im LDIF-Format, und verwenden Sie diese Informationen bei der Installation von Identity Synchronization für Windows.

Änderung des Authentifizierungsverhaltens auf Windows 2003 SP1.

Bei Installation von Windows 2003 SP1 steht allen Benutzern standardmäßig eine Stunde zu, um auf ihre Konten mit den alten Passwörtern zuzugreifen.

Daher wird das Attribut `dspswvalidate` für die Synchronisierung bei Bedarf mit "true" festgelegt, wenn Benutzer ihre Passwörter auf Active Directory ändern, und das alte Passwort kann dazu verwendet werden, um sich bei Directory Server zu authentifizieren. Beim auf Directory Server synchronisierten Passwort handelt es sich dann um das vorherige alte Passwort, statt um das aktuelle Active Directory-Passwort.

Hinweise zum Deaktivieren dieser Funktionalität finden Sie in der [Microsoft Windows-Supportdokumentation \(http://support.microsoft.com/?kbid=906305\)](http://support.microsoft.com/?kbid=906305).

Entfernen Sie `serverroot.conf`, bevor Sie Administration Server entfernen.

Um Administration Server erfolgreich zu deinstallieren, entfernen Sie `/etc/mps/admin/v5.2/shared/config/serverroot.conf`, bevor Sie das Administration Server-Paket entfernen.

Datenwiederherstellung bei System- oder Anwendungsfehler

Nach einem Hardware- oder Anwendungsfehler müssen Sie die Daten in einigen der synchronisierten Verzeichnisquellen eventuell von der Sicherung wiederherstellen.

Nachdem Sie jedoch die Datenwiederherstellung durchgeführt haben, müssen Sie ein zusätzliches Verfahren ausführen, um sicherzustellen, dass die Synchronisierung normal durchgeführt werden kann.

Die Konnektoren verwalten in der Regel Informationen über die letzte Änderung, die an die Nachrichtenwarteschlange weitergeleitet wurde.

Diese Informationen, die als Konnektor-Status bezeichnet werden, werden verwendet, um die nachfolgende Änderung zu ermitteln, die der Konnektor aus der Verzeichnisquelle lesen muss. Wenn die Datenbank einer synchronisierten Verzeichnisquelle von einer Sicherung wiederhergestellt wird, ist der Konnektor-Status eventuell nicht mehr gültig.

Windows-basierte Konnektoren für Active Directory und Windows NT umfassen auch eine interne Datenbank. Die Datenbank ist eine Kopie der synchronisierten Datenquelle. Die Datenbank wird verwendet, um zu ermitteln, was sich in der verbundenen Datenquelle geändert hat. Die interne Datenbank ist nicht mehr gültig, sobald die verbundene Windows-Quelle von einer Sicherung wiederhergestellt wird.

Im Allgemeinen kann der Befehl `idsync resync` verwendet werden, um die wiederhergestellte Datenquelle erneut zu füllen.

Hinweis – Die Resynchronisierung kann nicht für die Synchronisierung von Passwörtern verwendet werden, mit einer Ausnahme. Die Option `-i ALL_USERS` kann verwendet werden, um Passwörter in Verzeichnisserver ungültig zu machen. Dies funktioniert, wenn die Resynchronisierungsdatenquelle Windows ist. Die SUL-Liste darf auch nur Active Directory-Systeme enthalten.

Die Verwendung des Befehls `idsync resync` kann jedoch nicht in jeder Situation eine akzeptable Lösung darstellen.



Achtung – Bevor Sie einen der nachfolgend beschriebenen Schritte ausführen, müssen Sie sicherstellen, dass die Synchronisierung angehalten wird.

Bidirektionale Synchronisierung

Verwenden Sie den Befehl `idsync resync` mit den entsprechenden Modifizierereinstellungen entsprechend den Synchronisierungseinstellungen. Verwenden Sie die wiederhergestellte Verzeichnisquelle als Ziel der `resync`-Operation.

Unidirektionale Synchronisierung

Wenn es sich bei der wiederhergestellten Datenquelle um ein Synchronisierungsziel handelt, kann dasselbe Verfahren durchgeführt werden wie bei einer bidirektionalen Synchronisierung.

Wenn es sich bei der wiederhergestellten Datenquelle um eine Synchronisierungsquelle handelt, kann `idsync resync` weiterhin zum Füllen der wiederhergestellten Verzeichnisquelle verwendet werden. Sie brauchen die Einstellungen für den Synchronisierungsfluss in der Identity Synchronization for Windows-Konfiguration nicht zu ändern. Mit dem Befehl `idsync resync` können Sie den Synchronisierungsfluss unabhängig von den mit der Option `-o Windows | Sun` konfigurierten Flüssen festlegen.

Betrachten Sie folgendes Szenario als Beispiel.

Die bidirektionale Synchronisierung wird zwischen Verzeichnisserver und Active Directory eingerichtet.

- Die Datenbank eines Microsoft Active Directory-Servers muss von einer Sicherung wiederhergestellt werden.
- In Identity Synchronization für Windows ist diese Active Directory-Quelle für die SUL AD konfiguriert.
- Die bidirektionale Synchronisierung für Änderungs-, Erstellungs- und Löschvorgänge wird zwischen dieser Active Directory-Quelle und einer Sun Verzeichnisserver-Quelle eingerichtet.

▼ So führen Sie die unidirektionale Synchronisierung aus

1 Halten Sie die Synchronisierung an.

```
idsync stopsync -w - -q -
```

2 Synchronisieren Sie die Active Directory-Quelle erneut. Synchronisieren Sie auch die Änderungs-, Erstellungs- und Löschvorgänge erneut.

```
idsync resync -c -x -o Sun -l AD -w - -q -
```

3 Starten Sie die Synchronisierung neu.

```
idsync startsync -w - -q -
```

Verzeichnisquellen-spezifische Wiederherstellungsverfahren

Die folgenden Verfahren gelten für bestimmte Verzeichnisquellen.

Microsoft Active Directory

Wenn Active Directory von einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten, in denen entweder die bidirektionale oder die unidirektionale Synchronisierung beschrieben wird.

Unter Umständen müssen Sie jedoch nach einem schwerwiegenden Fehler einen anderen Domänencontroller verwenden. Befolgen Sie in diesem Fall diese Schritte, um die Konfiguration von Active Directory Connector zu aktualisieren.

▼ So ändern Sie den Domänencontroller

- 1 **Starten Sie die Identity Synchronization für Windows-Verwaltungskonsole.**
- 2 **Wählen Sie die Registerkarte "Konfiguration,,. Erweitern Sie den Verzeichnisquellknoten.**
- 3 **Wählen Sie die entsprechende Active Directory-Quelle.**
- 4 **Klicken Sie auf die Option zum Bearbeiten des Controllers und wählen Sie dann den neuen Domänencontroller aus.**

Machen Sie den ausgewählten Domänencontroller zum NT PDC FSMO-Rollenbesitzer der Domäne.
- 5 **Speichern Sie die Konfiguration.**
- 6 **Halten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host an, auf dem Active Directory Connector ausgeführt wird.**
- 7 **Löschen Sie alle Dateien mit Ausnahme der Verzeichnisse unter *ServerRoot/isw-hostname/persist/ADPxxx.xxx* bezeichnet den Nummernteil des Active Directory Connector-Bezeichners.**

Zum Beispiel 100, wenn der Active Directory Connector-Bezeichner CNN100 lautet.
- 8 **Starten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host, auf dem Active Directory Connector ausgeführt wird.**
- 9 **Befolgen Sie die Schritte entsprechend Ihrem Synchronisierungsfluss in den Abschnitten zur unidirektionalen oder bidirektionalen Synchronisierung.**

Failover und Verzeichnissever

Die Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle oder für synchronisierte Benutzer oder beide können von einem schwerwiegenden Fehler betroffen sein.

▼ So verwalten Sie den Verzeichnissever-Failover

1 Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle

Eventuell sind Änderungen in der Retro Changelog-Datenbank aufgetreten, die vom Verzeichnissever-Konnektor nicht verarbeitet werden konnten. Die Wiederherstellung der Retro Changelog-Datenbank macht nur dann Sinn, wenn die Sicherung einige unverarbeitete Änderungen enthält. Vergleichen Sie den aktuellsten Eintrag in der Datei `ServerRoot/isw-hostname/persist/ADPxxx/accessor.state` mit der aktuellsten `changenumber` in der Sicherung. Wenn der Wert von `accessor.state` größer oder gleich der `changenumber` in der Sicherung ist, sollten Sie die Datenbank nicht wiederherstellen. Erstellen Sie die Datenbank stattdessen neu.

Nachdem die Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle neu erstellt wurde, müssen Sie `idsync prepds` ausführen. Klicken Sie andernfalls in der Identity Synchronisation für Windows-Verwaltungskontrolle im Fenster der Sun-Verzeichnisquelle auf "Directory Server vorbereiten,,.

Der Verzeichnissever-Konnektor erkennt, dass die Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle erneut erstellt wird und protokolliert eine Warnmeldung. Sie können diese Meldung ignorieren.

2 Synchronisierte Datenbank.

Wenn für die synchronisierte Datenbank keine Sicherung vorhanden ist, muss der Verzeichnissever-Konnektor neu installiert werden.

Wenn die synchronisierte Datenbank von einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten über die bidirektionale oder die unidirektionale Synchronisierung.

Bekannte Identity Synchronisation für Windows-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

4997513 Auf Windows 2003-Systemen wird das Flag, das angibt, dass der Benutzer sein Passwort bei der nächsten Anmeldung ändern muss, standardmäßig festgelegt. Auf Windows 2000-Systemen wird das Flag nicht standardmäßig festgelegt.

Wenn Sie auf Windows 2000- und 2003-Systemen Benutzer erstellen und das Flag Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern festlegen, werden in Verzeichnissever Benutzer ohne Passwort erstellt. Wenn sich die Benutzer das nächste Mal bei Active Directory anmelden, müssen die Benutzer ihre Passwörter

ändern. Durch die Änderung werden ihre Passwörter in Verzeichnisserver ungültig. Die Änderung erzwingt auch die bedarfsorientierte Synchronisierung, wenn diese Benutzer das nächste Mal eine Verzeichnisserver-Authentifizierung durchführen.

Bis die Benutzer ihr Passwort in Active Directory ändern, können sie keine Verzeichnisserver-Authentifizierung durchführen.

- 5077227 Es können Probleme auftreten, wenn Sie versuchen, die Identity Synchronization für Windows-Konsole mit PC Anywhere 10 mit Remote Administration 2.1 anzuzeigen. Bei Verwendung von PC Anywhere Version 9.2 sind keine Fehler aufgetreten. Wenn weiterhin Probleme bestehen, entfernen Sie die Remote-Verwaltungssoftware. Alternativ kann auch VNC verwendet werden. VNC führt zu keinen Problemen beim Anzeigen der Identity Synchronization für Windows-Konsole.
- 5097751 Wenn Sie Identity Synchronization für Windows auf einem Windows-System installieren, das mit dem FAT 32-System formatiert ist, stehen keine ACLs zur Verfügung. Deshalb werden für die Konfiguration keine Zugriffsbeschränkungen erzwungen. Um die Sicherheit zu gewährleisten, verwenden Sie für die Installation von Identity Synchronization für Windows lediglich das Windows NTFS-System.
- 6254516 Wenn das Verzeichnisserver-Plug-In mit der Befehlszeile auf den Konsumenten konfiguriert ist, wird vom Plug-In keine neue Unterkomponenten-ID für die Konsumenten erstellt. Die Plug-In-Konfiguration erstellt keine neuen IDs für die Konsumenten.
- 6288169 Das Passwort-Synchronisierungs-Plug-In für Identity Synchronization für Windows versucht, eine Active Directory-Bindung für Konten herzustellen, die nicht synchronisiert wurden, selbst bevor `account lock` und `passwordRetryCount` geprüft wurden.
- Um dieses Problem zu lösen, erzwingen Sie auf dem LDAP-Server eine Passwortrichtlinie. Konfigurieren Sie Access Manager auch für die Verwendung des folgenden Filters bei der Benutzersuche:
- ```
(| (!(passwordRetryCount=*)) (passwordRetryCount <=2))
```
- Bei dieser Lösung wird jedoch eine Fehlermeldung ausgegeben, dass der Benutzer nicht gefunden werden konnte, wenn zu viele Anmeldeversuche über LDAP unternommen werden. Bei dieser Lösung wird das Active Directory-Konto nicht blockiert.
- 6331956 Die Identity Synchronization für Windows-Konsole startet nicht, wenn `o=Net scapeRoot` repliziert wird.

- 6332197 Identity Synchronisation für Windows löst Fehler aus, wenn Gruppen mit Benutzerinformationen über noch nicht erstellte Benutzer in Verzeichnisserver synchronisiert werden.
- 6336471 Das Identity Synchronisation für Windows-Plug-In kann verkettete Suffixe nicht durchsuchen. Folglich können die Änderungs- und Bindungsoperationen nicht in der Verzeichnisserver-Instanz durchgeführt werden.
- 6337018 Identity Synchronisation für Windows sollte den Export der Identity Synchronisation für Windows-Konfiguration in eine XML-Datei unterstützen.
- 6386664 Identity Synchronisation für Windows synchronisiert die Benutzer- und Gruppeninformationen zwischen Active Directory und Verzeichnisserver, wenn die Gruppensynchronisierungsfunktion aktiviert ist. Die Synchronisierung sollte idealerweise nur dann durchgeführt werden, nachdem der Befehl `resync` in der Befehlszeile ausgeführt wurde.
- 6452425 Wenn Sie Identity Synchronisation für Windows auf einem Solaris-System installieren, auf dem die `SUNWt1s`-Paketversion 3.11.0 bereits installiert ist, kann der Administration Server eventuell nicht gestartet werden. Um dieses Problem zu beheben, deinstallieren Sie das `SUNWt1s`-Paket vor der Installation von Identity Synchronisation für Windows.
- 6251334 Die Benutzerlöschsynchronisierung kann nicht angehalten werden, selbst nachdem die Active Directory-Quelle geändert wurde. Die Löschsynchronisierung wird deshalb fortgesetzt, wenn die Liste synchronisierter Benutzer einer anderen Organisationseinheit, OU, in derselben Active Directory-Quelle zugeordnet wurde. Der Benutzer wurde scheinbar aus der Verzeichnisserver-Instanz gelöscht. Der Benutzer erscheint als gelöscht, selbst wenn der Benutzer aus der Active Directory-Quelle gelöscht wird, die keine SUL-Zuordnung aufweist.
- 6335193 Sie können den Befehl zur erneuten Synchronisierung ausführen, um die Benutzer von Verzeichnisserver mit Active Directory zu synchronisieren. Die Erstellung der Gruppenentität schlägt fehl, wenn einer nicht synchronisierten Gruppe nicht synchronisierte Benutzer hinzugefügt werden.
- Um dieses Problem zu umgehen, sollten Sie den Befehl `resync` zweimal ausführen, damit die Synchronisierung ordnungsgemäß ausgeführt wird.
- 6339444 Sie können den Synchronisierungsumfang mit der Synchronisationsbenutzerliste unter Verwendung der Schaltfläche "Durchsuchen," im Fenster "Basis-DN," angeben. Wenn Sie den Umfang angeben, werden keine Unter-Suffixe abgerufen.
- Fügen Sie zum Umgehen dieses Problems ACIs hinzu, um anonymen Zugriff für Lese- und Suchvorgänge zuzulassen.

6379804 Dieser Fehler tritt während des Upgrades der Kernkomponenten von Identity Synchronization für Windows auf Version 1.1 SP1 auf Windows-Systemen auf. Die Datei `updateCore.bat` enthält einen hartcodierten fehlerhaften Verweis auf Administration Server. Folglich wird der Upgrade-Vorgang nicht erfolgreich abgeschlossen.

Um dieses Problem zu lösen, müssen die Benutzer zwei Instanzen von Verweisen auf Administration Server aus dem Upgrade-Skript ersetzen.

Ersetzen Sie die folgenden Anweisungen in den Zeilen 51 und 95 des Upgrade-Skripts. Ändern Sie die Zeilen wie folgt.

```
net stop "Sun Java(TM) System Administration Server 5.2"
```

Die Zeilen sollten stattdessen wie folgt lauten:

```
net stop admin52-serv
```

Nachdem Sie die erforderlichen Änderungen durchgeführt haben, führen Sie das Upgrade-Skript erneut aus.

6388872 Für Windows Creation Expressions in einem Verzeichnisserver an Active Directory funktioniert der Fluss `cn=%cn%` für Benutzer und Gruppen. Für jede andere Kombination löst Identity Synchronization für Windows Fehler während der Synchronisierung aus.

6332183 Stellen Sie sich ein Szenario vor, bei dem ein Benutzer, `dn: user1, ou=isw_data`, einer bereits vorhandenen Gruppe, `dn: DSGroup1, ou=isw_data`, hinzugefügt wird. Wenn der Benutzer aus der Gruppe gelöscht wird, d.h. ein Löschvorgang durchgeführt wird, wird `uniquemember` der Gruppe geändert. Stellen Sie sich vor, derselbe Benutzer wird der Gruppe hinzugefügt, die über denselben DN verfügt. Für `userdn: user1, ou=isw_data` wird ein Hinzufügen-Vorgang durchgeführt.

Identity Synchronization für Windows könnte eventuell Ausnahmen protokollieren, die angeben, dass der Benutzer bereits vorhanden ist, falls die Hinzufügen-Aktion von Verzeichnisserver nach Active Directory fließt, bevor der Löschvorgang dies kann. Es kann eine Wettlaufsituation auftreten, in der der Hinzufügen-Vorgang während der Synchronisierung vor dem Löschvorgang ausgeführt wird und so dazu führt, dass Active Directory eine Ausnahme protokolliert.

6444341 Das Identity Synchronization für Windows-Deinstallationsprogramm ist nicht lokalisiert. Die Dateien `WPSyncResources_X.properties` können nicht im Verzeichnis `/opt/sun/isw/locale/resources` installiert werden.



- Um dieses Problem zu lösen, kopieren Sie die fehlenden Dateien `WPSyncResources_X.properties` manuell aus dem Verzeichnis `installer/locale/resources`.
- 6444878 Installieren und konfigurieren Sie Java Development Kit Version 1.5.0\_06, bevor Sie Administration Server ausführen.
- 6444896 Wenn Sie eine textbasierte Installation von Identity Synchronisation für Windows ausführen, das Administratorpasswort leer lassen und `return` eingeben, wird das Installationsprogramm beendet.
- 6452538 Auf Windows-Plattformen benötigt Message Queue 3.5, das von Identity Synchronisation für Windows verwendet wird, einen `PATH`-Wert, der kürzer als 1 Kilobyte ist. Längere Werte werden abgeschnitten.
- 6486505 Unter Windows unterstützt Identity Synchronisation für Windows nur englische und japanische Ländereinstellungen.
- 6477567 In Directory Server Enterprise Edition 6.2 wird das Verzeichnisserver-Plug-In für Identity Synchronisation für Windows mit der Verzeichnisserver-Installation installiert. Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm installiert das Verzeichnisserver-Plug-In nicht. Stattdessen konfiguriert Identity Synchronisation für Windows das Plug-In nur.
- Bei dieser Version von Identity Synchronisation für Windows werden Sie vom textbasierten Installationsprogramm nicht zur Konfiguration des Verzeichnisserver-Plug-Ins für Identity Synchronisation für Windows während des Installationsprozesses aufgefordert. Führen Sie als Lösung den Befehl `Idsync dspluginconfig` im Terminal-Fenster aus, nachdem die Identity Synchronisation für Windows-Installation beendet wurde.
- 6472296 Nach Installation auf Windows-Systemen mit japanischem Gebietsschema sind die Identity Synchronisation für Windows-Benutzeroberflächen nicht vollständig lokalisiert.
- Geben Sie vor Beginn der Installation in der Umgebungsvariable `PATH` `unzip.exe` an, um dieses Problem zu umgehen.
- 6485333 Das Installations- und Deinstallationsprogramm auf Windows-Systemen ist nicht internationalisiert.
- 6492125 Der Inhalt der Identity Synchronisation für Windows-Online-Hilfe zeigt in CCK-Gebietsschemen Quadrate statt Multibyte-Zeichen an.
- 6501874 Die Kontosperrensynchronisierung schlägt von Verzeichnisserver auf Active Directory fehl, wenn der Verzeichnisserver-Passwortkompatibilitätsmodus `pwd-compat-mode` mit `DS6-migration-mode` bzw. `DS6-mode` festgelegt ist.

6501886 Wenn sich das Passwort des Active Directory-Domänenadministrators ändert, kann die Identity Synchronization für Windows-Konsole eine Warnung anzeigen. Die angezeigte Warnung lautet `Invalid credentials for Host -hostname .domainname`, auch wenn das verwendete Passwort gültig ist.

6529349 Unter SPARC kann Identity Synchronization für Windows möglicherweise nicht deinstalliert werden, weil die Datei `/usr/share/lib/mps/jss4.jar` nicht vorhanden ist. Dies passiert nur während der Installation des Produkts, wenn das Installationsprogramm die bereits installierte Instanz des `SUNWjss`-Pakets findet und diese nicht aktualisiert.

Um das Problem zu umgehen, fügen Sie bei der Installation des Produkts `/usr/share/lib/mps/secv1/jss4.jar` in den Java-Klassenpfad ein.

```
$JAVA_EXEC -Djava.library.path=./lib \
-classpath "${SUNWjss}/usr/share/lib/mps/secv1/jss4.jar:\
${SUNWjss}/usr/share/lib/mps/jss4.jar:\
${SUNWxrcsj}/sfw/share/lib/xerces-200.jar:./lib/installsdk.jar:\
./lib/ldap.jar:./lib/webstart.jar:\
${SUNWiquc}/usr/share/lib/jms.jar:./lib/install.jar:\
./resources:/locale/resources:/lib/common.jar:\
./lib/registry.jar:./lib/ldapjdk.jar:./installer/registry/resources" \
-Djava.util.logging.config.file=./resources/Log.properties \
-Djava.util.logging.config.file=./resources/Log.properties \
-Dcom.sun.directory.wps.logging.redirectStderr=false \
-Dcom.sun.directory.wps.logging.redirectStdout=false \
uninstall_ISW_Installer $1
```

6572575 Damit die Gruppensynchronisation beim Ausführen des Befehls `resync` erfolgreich durchgeführt werden kann, sollten Benutzer und Gruppe auf der gleichen Ebene im Synchronisationsbereich angesiedelt sein. Anderenfalls wird eine Fehlermeldung angezeigt.

# Behobene Directory Editor-Fehler und bekannte Probleme

---

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Editor zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Behobene Fehler in Directory Editor“ auf Seite 75
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Editor“ auf Seite 76

## Behobene Fehler in Directory Editor

In diesem Abschnitt finden Sie die Fehler, die seit der letzten Version von Directory Editor behoben wurden.

- |         |                                                                                                                                                                                 |
|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6319791 | Nach Anmeldung bei Directory Editor ist kein Zugriff auf die Application Server-Verwaltungskonsole mehr möglich.                                                                |
| 6404788 | Wenn Sie die Fähigkeit zum Durchsuchen aus der Standardbenutzerrolle entfernen, können die Benutzer ihre Verzeichnisinformationen nicht mehr ändern.                            |
| 6421100 | Directory Editor verarbeitet Einträge mit Und-Zeichen (&) nicht ordnungsgemäß.                                                                                                  |
| 6433198 | Directory Editor ermöglicht das Hinzufügen von Mitgliedern zu Gruppen nicht, die einen Namen mit Und-Zeichen (&), Gleichheitszeichen (=) oder Fragezeichen (?) enthalten.       |
| 6444426 | Basissuchen berücksichtigen keine Filterkriterien. Stattdessen enthalten die Suchergebnisse alle Einträge im verwalteten Verzeichnis, die mit dem gewählten Typ übereinstimmen. |
| 6444329 | Directory Editor lässt keine Anmeldevorgänge mit Multibyte-Benutzer-IDs zu.                                                                                                     |
| 6460611 | Directory Editor lässt die Verwendung von Konfigurationssuffixen mit Multibyte-DN als Konfigurationssuffix nicht zu.                                                            |

## Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Editor

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

### Einschränkungen von Directory Editor

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Für die Verwendung von Directory Editor über Directory Proxy Server gelten die folgenden Konfigurationsanforderungen.

Bei der Konfiguration von Directory Editor für den Datenzugriff über Directory Proxy Server müssen Sie die folgenden Einschränkungen beachten.

- Das Directory Editor-Konfigurationsverzeichnis muss eine Instanz von Verzeichnisserver, nicht Directory Proxy Server, sein.

Sie geben das Directory Editor-Konfigurationsverzeichnis an, wenn Sie Directory Editor zum ersten Mal über die Seite "Starteigenschaften", konfigurieren. Das Konfigurationsverzeichnis muss den Eintrag mit der Verbindungs-DN und dem Passwort enthalten, den Sie auf der Seite "Starteigenschaften", angegeben haben. Das Konfigurationsverzeichnis muss auch über die Konfigurations-Suffix verfügen, dessen DN Sie in der Dropdown-Liste der Seite "Starteigenschaften", auswählen.

- Alle Directory Proxy Server-Instanzen, über die Sie auf Daten mit Directory Editor zugreifen, müssen mit einer Datenansicht konfiguriert sein, die einen Zugriff ermöglicht, um das Verzeichnisschema zu durchsuchen. Die Schemas werden für Verzeichnisserver unter `cn=schema` gespeichert.

So wird z. B. mit dem folgenden Befehl eine Schema-Ansicht in den Verzeichnisserver-Instanzen in My Pool konfiguriert.

```
$ dpconf create-ldap-data-view -h localhost -p 1390 "schema view" \
 "My Pool" cn=schema
Enter "cn=Proxy Manager" password:
$
```

- Alle Directory Proxy Server-Instanzen, über die Sie auf Daten mit Directory Editor zugreifen, müssen für den Zugriff auf die Datenquellen konfiguriert sein. Insbesondere müssen für die Directory Proxy Server-Instanzen Datenansichten konfiguriert sein, mit denen sich die Benutzer bei Directory Editor anmelden können, um zumindest mit den Verzeichnisserver-Datenquellen eine Verbindung herzustellen.

So wird z. B. mit dem folgenden Befehl Directory Proxy Server so konfiguriert, dass alle LDAP-Vorgänge an die verbundene Datenquelle, My DS in My Pool, weitergeleitet werden.

```
$ dpconf set-attached-ldap-data-source-prop -h localhost -p 1390 \
 "My Pool" "My DS" add-weight:1 bind-weight:1 compare-weight:1 delete-weight:1 \
 modify-dn-weight:1 modify-weight:1 search-weight:1
Enter "cn=Proxy Manager" password:
$
```

## Bekannte Directory Editor-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

6257547 In Directory Editor wird eine konfigurierbare Anzahl an Ergebnissen für eine Suche angezeigt, wobei der Standardwert 25 ist. Wenn eine Suche mehr Einträge ausgibt als die maximale Anzahl, optimieren Sie die Suche, damit weniger Ergebnisse ausgegeben werden.

6258793 Bei der Bereitstellung auf Sun Java Enterprise System Application Server 8 wird eine Fehlerdatei geschrieben. Außerdem schlägt die Anmeldung fehl.

Um dieses Problem zu umgehen, vergewissern Sie sich, dass die folgende Anweisung in der Datei `Server.policy` enthalten ist:

```
grant codeBase "file:${de.home}/-" {
 permission javax.security.auth.AuthPermission "getLoginConfiguration";
 permission javax.security.auth.AuthPermission "setLoginConfiguration";
 permission javax.security.auth.AuthPermission "createLoginContext.SunDirectoryLogin";
 permission javax.security.auth.AuthPermission "modifyPrincipals";
 permission java.lang.RuntimePermission "createClassLoader";
};
```

Verwenden Sie die hier aufgeführte Anweisung. Die im *Sun Java System Directory Editor 1 2005Q1 Installation and Configuration Guide* aufgeführte Anweisung ist nicht korrekt.

6397929 Bei der Bereitstellung unter Tomcat 5.5 schlägt die Anmeldung aufgrund einer fehlenden JAAS-Konfigurationsdatei fehl.

Um dieses Problem zu umgehen, erstellen Sie zuerst `tomcat-install-path/bin/setenv.sh`, die folgende Zeile enthält:

```
JAVA_OPTS="-Djava.security.auth.login.config=$CATALINA_HOME/conf/jaas.conf"
```

Erstellen Sie dann `tomcat-install-path/conf/jaas.conf`. Bearbeiten Sie die Datei so, dass sie die folgenden Zeilen enthält:

```
SunDirectoryLogin {
 com.sun.dml.auth.SunDirectoryLoginModule required;
};
```

6436199 Directory Editor behält keine Änderungen bei, die am Standardbenutzerformular (Create) vorgenommen werden. Dieses Problem tritt auf, wenn der Anwendungscontainer, in dem Directory Editor ausgeführt wird, neu gestartet wird, bevor die Änderungen validiert wurden.

Um diese Einschränkung zu umgehen, starten Sie den Anwendungscontainer nach Wiederherstellung der Konfiguration nicht neu. Melden Sie sich stattdessen an, validieren Sie die Managed Directory-Konfiguration auf der Registerkarte "Konfigurieren," und melden Sie sich erneut an.

6441350 Nach dem Speichern und dem Fortfahren über die Startseite hinaus tritt ein Anwendungsfehler auf, wenn Directory Editor auf Application Server in einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird.

Starten Sie Application Server im Gebietsschema Englisch auf UNIX-Systemen, um dieses Problem zu umgehen. Versuchen Sie auf Windows-Systemen, Application Server mehrmals neu zu starten.

6456576 Beim Klicken auf die Hilfe-Schaltfläche in Directory Editor wird der falsche Inhalt angezeigt, wenn Directory Editor unter Application Server bereitgestellt ist.

Bearbeiten Sie die Datei WEB-INF/sun-web.xml so, dass sie folgendem Text entspricht, und starten Sie Application Server dann neu.

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<!DOCTYPE sun-web-app PUBLIC "-//Sun Microsystems, Inc.//DTD
Sun ONE Application Server 7.0 Servlet 2.3//EN"
"http://www.sun.com/software/sunone/appserver/dtds/sun-web-app_2_3-0.dtd">
<sun-web-app>
 <description>tomcat-test</description>
 <class-loader delegate="false"/>
</sun-web-app>
```

6480803 Wenn Directory Editor in Application Server bereitgestellt wird und Application Server mit einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird, zeigt Directory Editor kein Englisch für die Browser-Einstellungen en bzw. en\_US an.

Geben Sie den folgenden Befehl aus, um dieses Problem zu umgehen.

```
cd /var/opt/SUNWappserver/domains/domain1/applications/j2ee-modules/de/config
cp DMLMessages.properties DMLMessages_en.properties DMLMessages_en_US.properties
```

6487652 Wenn Sie als Benutzer mit Multibyte-Zeichen in der Benutzer-ID angemeldet sind, können Sie Ihre Verzeichnisinformationen nicht bearbeiten. Nach Klicken auf die Option zum Bearbeiten der Verzeichnisinformationen wird eine leere Seite angezeigt

- 6488644 Wenn Sie sich bei Directory Editor als allgemeiner Benutzer anmelden und Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird, sind die Startseite sowie die Seite zum Ändern des Verzeichnispassworts nicht lokalisiert.
- 6489725 Bei der Installation von Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch in Apache Tomcat unter Windows werden während Konfigurations-, Speicher- und Aktualisierungsvorgängen Fehlerseiten angezeigt.
- 6490590 Bei der Installation von Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch werden die Beschriftungen des Installationsprogramms nicht ordnungsgemäß angezeigt.

Ändern Sie vor dem Ausführen des Installationsprogramms auf UNIX-Systemen in das Gebietsschema Englisch, um dieses Problem zu umgehen. Ändern Sie vor dem Ausführen des Installationsprogramms auf Windows-Systemen über "Systemsteuerung > Ländereinstellungen" das Gebietsschema in Englisch.

- 6492259 Beim Zugriff auf Directory Editor über Internet Explorer 6 im Gebietsschema Spanisch werden in der Online-Hilfe beschädigte Zeichen angezeigt.
- 6493975 Directory Editor ermöglicht es nicht, mehrere Suffixe über die gleiche Instanz anzuzeigen.

Installieren Sie entweder auf zusätzlichen Anwendungsservern oder in separaten Domänen auf dem gleichen Anwendungsserver weitere Instanzen von Directory Editor, um dieses Problem zu umgehen.





# Behobene Directory Server Resource Kit-Fehler und bekannte Probleme

---

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Server Resource Kit zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Informationen zu Directory Server Resource Kit“ auf Seite 81
- „In Directory Server Resource Kit behobene Fehler“ auf Seite 83
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Server Resource Kit“ auf Seite 83

## Informationen zu Directory Server Resource Kit

Dieser Abschnitt bietet eine Übersicht über die Directory Server Resource Kit-Komponenten.

Directory Server Resource Kit stellt Tools für die Arbeit mit Verzeichnisdiensten im Labor, während der Bereitstellung und im Datacenter zur Verfügung.

Löschen des Verzeichnisteilbaums

Verwenden Sie das `ldapsubtdel(1)`-Tool, um einen gesamten Verzeichnisteilbaum über LDAP mit einem Befehl zu löschen.

DSML v2 Access

Verwenden Sie die folgenden Tools, um den Verzeichniszugriff über DSML v2 zu testen, wenn Sie Webanwendungen entwerfen, entwickeln und testen:

- Den Befehl `dsmmodify(1)` zum Hinzufügen, Löschen, Ändern, Umbenennen und Verschieben von Einträgen
- Den Befehl `dsmsearch(1)` zum Suchen und Lesen von Einträgen

## LDAP-Leistungsmesser

Verwenden Sie die folgenden Tools zum Messen der Verbindungs-, Lese- und Schreibleistung beim Zugriff auf das Verzeichnis über LDAP:

- Den Befehl `authrate(1)` zum Messen der LDAP-Verbindungsleistung
- Den Befehl `modrate(1)` zum Messen der LDAP-Schreibleistung
- Den Befehl `searchrate(1)` zum Messen der LDAP-Leseleistung

## LDIF-Generierung und -Transformation

Verwenden Sie die folgenden Tools zum Generieren einer Beispiel-LDIF zur Größenanpassung und Optimierung. Verwenden Sie die Tools auch zum Transformieren, Sortieren und Filtern von LDIF nach Kompatibilität:

- Den Befehl `ldifxform(1)` zum Transformieren, Sortieren und Filtern von LDIF
- Den Befehl `makeldif(1)` zum Generieren von Beispiel-LDIF

## Dienstoptimierung

Verwenden Sie den Befehl `logconv(1)` um zu prüfen, wie Clients Verzeichnisdienste verwenden, und zum Generieren von Empfehlungen für die Indizierung.

Sie können Directory Server Resource Kit-Tools auf demselben System wie den Verzeichnisserver oder auf einem anderen System einrichten und ausführen. Die Entscheidung richtet sich nach Ihrer Arbeitsumgebung. Die Entscheidung richtet sich auch nach der erreichten Bereitstellungsstufe. Anhand der folgenden Fragen und Antworten können Sie entscheiden, wo Directory Server Resource Kit verwendet wird.

**Frage:** Evaluieren oder demonstrieren Sie Verzeichnistechnologie vor der Entwicklung von Verzeichnisdiensten?

**Antwort:** Installieren und verwenden Sie Directory Server Resource Kit auf demselben System wie Ihr Verzeichnis.

**Frage:** Entwickeln Sie Verzeichnisclientanwendungen oder Plug-Ins?

**Antwort:** Installieren und verwenden Sie Directory Server Resource Kit auf demselben System wie Ihr Verzeichnis.

**Frage:** Testen Sie Verzeichnisleistungseigenschaften?

**Antwort:** Den einzigen Befehl, den Sie auf dem System, das Verzeichnisdienste bereitstellt, ausführen müssen, ist der Befehl `idsktune`, der systemspezifische Optimierungsempfehlungen generiert.

**Antwort:** Vermeiden Sie eine Störung des Systems, das Sie messen, indem Sie Directory Server Resource Kit installieren und Befehle, mit Ausnahme von `idsktune`, auf anderen Systemen ausführen.

Exakte Verzeichnisleistungsergebnisse erhalten Sie, indem Sie Clients, wie `authrate`, `modrate` und `searchrate` auf unterschiedlichen Systemen ausführen. Sie können die Genauigkeit

verbessern, indem Sie die Prozesse, die auf dem gemessenen System ausgeführt werden, sorgfältig überwachen. Sie können die Genauigkeit auch verbessern, indem Sie die im Verzeichnis gespeicherten Beispieldaten überwachen. Mit `make ldi f` können Sie kontrollierte Daten generieren.

**Frage:** Haben Sie Ihr Verzeichnis bereits im Datacenter bereitgestellt?

**Antwort:** Vermeiden Sie eine Störung des Systems, indem Sie Directory Server Resource Kit installieren und Befehle auf anderen Systemen ausführen.

Führen Sie die Analyse mit `logconv`, LDIF-Konvertierungen mit `ldi f x f o r m` und andere Vorgänge von anderen Systemen aus.

## In Directory Server Resource Kit behobene Fehler

In diesem Abschnitt finden Sie die Fehler, die seit dem letzten Release von Directory Server Resource Kit behoben wurden.

- 4536646 Der Befehl `searchrate` sollte eine Option zum Angeben einer Zeitüberschreitung aufweisen.
- 4994437 Verwendung des Befehls `authrate` behoben.
- 5005829 Verwendung des Befehls `searchrate` behoben.
- 5005834 Verwendung des Befehls `modrate` behoben.
- 5009664 Der Befehl `ldi f x f o r m` wird bei Verwendung mit `to=cs` nicht ordnungsgemäß konvertiert.
- 5034829 Der Befehl `ldapsbt del` sollte das Lesen von Passwörtern in Dateien ermöglichen.
- 5082075 Der Befehl `authrate` sollte Bind-Fehler anzeigen.
- 5082493 Der Befehl `dsm l s e a r c h` sollte die Syntax von LDAP-Filterzeichenfolgen verarbeiten.
- 5083049 Verwendung des Befehls `dsm l m o d i f y` behoben.
- 5083952 Der Befehl `ldi f x f o r m` schlägt auf Windows-Systemen fehl, wenn er mit der Option `-c to=ascii` verwendet wird.
- 5084253 Die Option `logconv -d` erzeugt beim Teilen durch null einen Fehler.

## Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Server Resource Kit

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

- 5081543 Der Befehl `searchrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.

- 5081546 Der Befehl `modrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.
- 5081549 Der Befehl `authrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.
- 5082507 Der Befehl `dsm1search` mit Option `-D` nimmt eine HTTP-Benutzer-ID statt einer Bind-DN an.
- Geben Sie die Benutzer-ID an, die einem DN in Verzeichnisserver zugeordnet ist, um dieses Problem zu umgehen.
- 6379087 NameFinder kann beim Bereitstellen in Application Server auf Windows-Systemen fehlschlagen.
- 6393554 NameFinder kann nach der Bereitstellung eine Fehlermeldung anzeigen, dass die Seite nicht gefunden werden konnte.
- Benennen Sie `nsDSRK/nf` in `nsDSRK/NF` um, um dieses Problem zu umgehen.
- 6393586 In NameFinder können nicht mehr als zwei Benutzer zur Liste mit der eigenen Auswahl hinzugefügt werden.
- 6393596 Die NameFinder-Suche sollte Einträge für andere Werte als "Nachname", "Vorname", "E-Mail" und "Vorname" finden.
- 6393599 Die NameFinder-Suche sollte Suchvorgänge nach Gruppen ermöglichen.
- 6576045 Wenn Sie die `modrate`- und `searchrate`-Launcher abbrechen, werden die tatsächlichen `modrate`- und `searchrate`-Prozesse nicht ebenfalls abgebrochen.